Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 zł, monatl. 4,80 zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 zł, monatl. 5,39 zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 zł, Danzig 3 G., Deutschland 2,50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Dienstags- und Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die einspaltige Reklamezeile 125 gr, Danzig 10 bzw. 80 Dz. Pf., Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfennig, übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Postscheckkonten: Posen 202 157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 132. Bromberg, Sonntag den 12. Juni 1932. 56. Jahrg.

Zwischen Westen und Osten.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.

Die sensationellen Mitteilungen der „La Republique" über angeblich zwischen Polen und Deutschland eingeleitete Verhandlungen werden von einem großen Blätterchor als „Dummheiten" bezeichnet. Doch werden sie eifrig besprochen, wahrscheinlich weil solche Dummheiten gewissen Organen als unterhaltsamerer Besprechungsgegenstand erscheinen als gescheite Dinge. Der **„Robotnik"** ist es, der diesmal um Pommerellen sehr besorgt ist und ein amtliches Dementi der Information des Pariser Blattes verlangt. Die **„Gazeta Warszawska"** hält es gleichfalls nicht für überflüssig, gegen die phantastischen Pariser Verdächtigungen zu polemisieren und schreibt:

„Die Phantasien über ein **Bündnis mit Deutschland** zum Zwecke eines Krieges mit Rußland sind auf eine vollkommene Unkenntnis der Grundlagen und der Bestrebungen unserer nationalen Politik berechnet. (Vergl. z. B. den „nationalen" Überfall auf deutsche Sänger in Kolmar. D.R.) Man muß sich im wirklichen Charakter des Polnischen Staates, in der Logik seiner Grenzen und in den Stimmungen der polnischen Meinung nicht orientieren, um die Möglichkeit eines solchen Unsinns anzunehmen. **Jedes Kind in Polen weiß, daß die Preisgabe Pommerellens an Deutschland für ein Bündnis gegen Rußland unsere wesentlichen Interessen gefährden würde, und es gibt im Osten kein solches Objekt, das von einem vernünftigen und ehrlichen Polen als genügende Kompensation für die verlorene westliche Provinz angesehen werden könnte.** Ebenso ist in der öffentlichen Meinung die Überzeugung befestigt, daß das einzige reale Ziel eines Krieges mit den Sowjets, **die Errichtung einer unabhängigen Ukraine,** mit unserem staatlichen und nationalen Interesse nichts gemein hat."

Nicht so deutlich äußern sich andere Organe, deren Sorgen sich aber in der gleichen Richtung bewegen. In einer Warschauer Korrespondenz bringt der **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"** ein Bündel von angeblich inspirierten Informationen, welche die im Vordergrunde stehenden außenpolitischen Dinge betreffen. Die Tendenz dieser Korrespondenz ist nicht leicht zu durchschauen; manche Informationen scheinen direkt auf eine Beunruhigung der öffentlichen Meinung angelegt zu sein.

Über den erwarteten **Besuch der deutschen Flotte in Danzig** schreibt der Warschauer Korrespondent des „I. K. C.": „Es ist nicht wahr, daß sich Deutschland an die Polnische Regierung in dieser Sache in offizieller Weise gewandt hätte. (Diese Stilisierung läßt die Annahme zu, daß eine nicht-offizielle Anfrage als nicht ausgeschlossen zu betrachten wäre . . .) Es ist jedoch anzunehmen, daß, wenn eine derartige Demonstration (?) zustande kommen sollte, die polnische öffentliche Meinung sie in der jetzigen Situation zumindest als Beweis eines Mangels an Takt betrachten würde, was für unseren westlichen Nachbarn sehr bezeichnend ist. (Was ist sehr bezeichnend? Die Auffassung, welche der Korrespondent der öffentlichen Meinung oktroyieren will?) Diese Demonstrationen könnte in keinem Falle den polnischen Gesichtspunkt in der Danziger Frage ändern. Danzig kann, wie von maßgebender Seite festgestellt wird (auch von maßgebender Danziger Seite! D. R.), nur im Einklange mit den Bestimmungen des Versailler Vertrages regiert werden. . . . Der Danziger Hafen hat ein Handelshafen zu sein, der Handel flüchtet aber vor möglichen Zwischenfällen und Kriegsdrohungen. Der Handel flüchtet vor allem vor Boykottdrohungen! Wie wird, wenn die Sache bekannt werden wird, die Ankündigung des Besuchs der deutschen Flotte in Danzig vom Handel verstanden werden? Wird er sie nicht als militärische Drohung verstehen. Der Korrespondent ist der Meinung, daß es angezeigt wäre, daß Polen in Sachen der militärischen Manifestationen in Danzig (Westerplatte?) noch einmal an den Völkerbund appelliere.

Etwas unvermittelt drückt darauf der Korrespondent die Befürtung aus, daß der Besuch der deutschen Flotte in Danzig von schlechten Leuten in Paris wieder als Beweis einer deutsch-polnischen Annäherung betrachtet werden könnte. Dies gibt ihm Anlaß zu folgenden Feststellungen, die er als inspiriert ausgibt: **„Die Warschauer maßgebenden Kreise dementieren nicht diesen Unsinn brednie) . . . Von offizieller Seite wird aber betont, daß die polnisch-französischen Verträge terminlos sind und daß für die polnische Meinung das Bündnis mit Frankreich ewig bleibt.** (Von offizieller Seite ist leider keine Erklärung erfolgt. Diese Formulierung stammt von General Sikorski, dessen Äußerungen eine offizielle Geltung noch nicht beanspruchen können!)

Über **das Gespräch des Marschalls Pilsudski mit dem polnischen Gesandten in Berlin, Dr. Wysocki,** hat der Korrespondent folgende Informationen erhalten: „Während dieses Gesprächs war von den Phantasien der „Republique" überhaupt nicht die Rede. Die Konferenz des Marschalls mit dem polnischen Gesandten in Berlin war die erste seit der Abreise des Ministers Wysocki auf diesen Posten. Es kann nicht wundernehmen, daß der Marschall, der sich für die Fragen der Außenpolitik interessiert, mit einem Gesandten konferiert, welcher in einem Lande weilt, dessen Situation so viel zu denken gibt. Derartige Informationskonferenzen hält der Marschall seit vielen Jahren mit dem polnischen Gesandten in Moskau, Patek, ab, mit dem er freundschaftliche Beziehungen unterhält. Die Angelegenheiten des Moskauer Postens interessieren den Marschall nicht minder, als diejenigen, welche den Berliner Posten betreffen. Die letzte Konferenz des Marschalls mit dem Gesandten Wysocki hatte ausschließlich informatorischen Charakter."

Im Gefühl, daß die obigen Selbstverständlichkeiten weder etwas beweisen noch widerlegen, ja, daß sie überhaupt nichts besagen, entschließt sich der Korrespondent, zum eigentlichen Thema, dem eigentlichen Zweck aller vorhergehenden Ausführungen, überzugehen und schreibt:

„Wenn wirklich in Polen irgendwelche Absichten bestünden, die den sowjetfeindlichen Vermutungen der „Republique" entsprächen, würden man sich dann so unausgesetzt bemühen, den Komplex der Verhandlungen bezüglich eines Nichtangriffspaktes mit den Sowjets einer formalen Beendigung entgegenzuführen? Ist es doch kein anderer, als die Polnische Regierung, die auf die befreundete Rumänische Regierung in der Richtung der Unterzeichnung des Nichtangriffspaktes mit den Sowjets ihren Einfluß ausübt, was die formelle Beendigung des Komplexes dieser Unterhandlungen bedeuten und die Unterzeichnung durch den Vertreter Polens des von Polen und den Sowjets bereits paraphierten Nichtangriffpaktes ermöglichen würde.

„Wie wir erfahren, wurde dieser Sache unlängst eine Reihe von Gesprächen in der Wierzbowagasse gewidmet, und es ist anzunehmen, daß Minister Zaleski während seines nächsten Aufenthalts in Genf und Lausanne die Fühlungnahme mit dem Kommissar der auswärtigen Angelegenheiten der Sowjets, Litwinow benutzen wird, um eine Verständigung zwischen diesem und dem neuen Außenminister Rumäniens anzuknüpfen. Der polnische Gesandte in Moskau, der jetzt in Warschau weilt, wird sich in der zweiten Hälfte des laufenden Monats wieder auf seinen Posten begeben, um dort seine Gespräche mit der Sowjetregierung fortzusetzen. Der polnische Gesandte in Berlin, Minister Wysocki, verbleibt bis Sonnabend in Warschau.

Zum Schluß eine witzige Pointe: „Minister Wysocki wird genötigt sein, der Kariser „Republique" eine Enttäuschung zu bereiten und wird aus Anlaß seiner Rückkehr auf den Posten das Bündnis mit der Reichsregierung nicht unterzeichnen." . .

Gerade heute ist in der **„Gazeta Polska",** welche die Ideologie der wirklich maßgebenden Faktoren vertritt, eine ernste Betrachtung erschienen, in der dem beschränkt antideutschen Standpunkte, von dem aus die Endeken bei der Zielsetzung in der Grundfrage des Polnischen Staates ausgehen, die wirklich gesamtpolnische Idee, welche Pilsudski während seiner ganzen Wirksamkeit zu verwirklichen bestrebt war, entgegengehalten wird. „Vom Anfang des Polnischen Staates an", so heißt es in der Betrachtung, „zeichneten sich zwei extrem entgegengesetzte politische Ideen ab: **die partikularistische — blinde, antideutsche ausschließlich vom Gefühl genährte Idee der Nationaldemokratie und die gesamtpolnische politische Idee Pilsudskis. Auf dem Abschnitte des politischen Kampfes um die Westgrenze, beim Tische der Friedenskonferenz beläßt er die hier häuslich niedergelassene und auf dem Gebiete der aus-**

Ueberfall auf deutsche Sänger in Kolmar.

Moralische Abrüstung?

Kolmar, 11. Juni. (Eigene Meldung.) Der hiesige deutsche Männergesangverein „Liedertafel" hatte für den 11. und 12. Juni d. J. ein Sängerfest festgesetzt, zu welchem die Gesangvereine der umliegenden Städte und Dörfer eingeladen waren. Die eingegangenen Anmeldungen ließen einen zahlreichen Besuch erwarten. Schon seit Wochen waren von der „Liedertafel" entsprechende Vorbereitungen getroffen worden. Am Mittwoch, dem 8. d. M., hatte sich der gemischte Chor des Vereins abends im Schützenhaussaale in einer Stärke von etwa 120 Sängern und Sängerinnen zu einer Probe versammelt, an welcher bereits auswärtige Sänger teilnahmen. Gegen 9½ Uhr entstand plötzlich vor dem Schützenhause ein großer Radau und die Sänger glaubten zahlreiche Schüsse zu hören. Im nächsten Augenblick stürmten etwa 50 oder noch mehr Rowdies in den Saal, drängten sich zwischen die Sängerschar, rissen diese zu Boden und schlugen mit abgebrochenen Stuhlbeinen und mitgebrachten Knüppeln rücksichtslos auf die Sänger und Sängerinnen ein. Sänger und Sängerinnen lagen übereinander auf dem Fußboden. Aufregung und Angst waren unbeschreiblich. Zahlreiche Sänger und Sängerinnen waren mehr oder weniger verletzt, und in wilder Flucht verließen diese den Saal. Eine junge Sängerin ist schwer verletzt worden und liegt im Krankenhause. Viele flüchteten in den nahen Wald und gelangten erst auf Umwegen in ihre Wohnungen. Die Polizei erschien, als nichts mehr zu tun war.

Vor diesem Vorgang fand gegen 8 Uhr eine polnische Protestversammlung auf dem Marktplatz und im Zentralhotel statt, welche von mehreren hundert Personen, darunter auch von Vertretern der Behörden, besucht war. In dieser Protestversammlung sprach der Leiter der Steingutfabrik und stellvertretender Bürgermeister Mańczak, welcher scharf gegen das geplante deutsche Sängerfest Stellung nahm, dabei auch erwähnte, daß viele Sänger aus Deutschland kommen würden, was der Wahrheit nicht entspricht. Mańczak forderte das Verbot des Sängerfestes. Während und nach Schluß der Versammlung zog der größte Teil der Protestler ohne jede Behinderung nach dem Schützenplatz, wobei unterwegs deutsche Straßenpassanten belästigt wurden. Als der Überfall auf die deutschen Sänger in der geschilderten Weise ausgeführt war, zog die Menge, darunter auch die Rowdies, unter Absingen von Liedern wieder in die Stadt zurück, ohne in irgend einer Weise von der Polizei angehalten zu werden. Bezeichnend ist, daß die Aufforderung zur Protestversammlung nur bei der Steingutfabrik Mańczak angebracht war und daß die Rowdies, die den Überfall der Sänger begingen, in der größeren Mehrzahl jugendliche, allerdings auch einige ältere Arbeiter aus dieser Steingutfabrik waren. Die städtische polnische Bevölkerung war zahlreich auf den Straßen vertreten. Man hatte den Eindruck — dies konnte auch aus Unterhaltungen zwischen Polen auf der Straße festgestellt werden — daß der unerhörte Überfall von der polnischen Bevölkerung mit Befriedigung aufgenommen worden ist.

Infolge dieser Vorgänge ist das geplante Sängerfest vom Vereinsvorstande abgesagt worden. Obwohl bereits seit geraumer Zeit bei der Ortsbehörde ein entsprechender Genehmigungsantrag eingereicht wurde, war bis heute ein Bescheid noch nicht eingegangen.

Krach im Luftfahrt-Ausschuß.

Deutschland, Rußland und Italien machen nicht mehr mit!

Der Luftfahrtausschuß der Abrüstungskonferenz hat am Dienstag seine Arbeiten materiell abgeschlossen. Es handelte sich bei den letzten Verhandlungen hauptsächlich darum, ob die in dem Gutachten des Unterausschusses vorgenommene Beantwortung des französischen Fragebogens von dem Luftfahrtausschuß angenommen und in den Gesamtbericht aufgenommen werden sollte.

Der Vertreter Italiens General Picco sprach sich sehr scharf gegen diesen Bericht aus. Es wies nach, daß nach diesem Bericht es nicht möglich sein werde, eine Demarkationslinie zur Bestimmung solcher Flugzeuge, die verboten werden sollen, zu ziehen. **Der deutsche Vertreter schloß sich diesen Ausführungen an.** Er betonte, daß der Ausschuß Fragen, die ein eingehendes kriegswissenschaftliches Studium erforderten, sachlich falsch und oberflächlich in ein paar Stunden erledigt habe. Er müsse es infolgedessen ablehnen, daß diese Arbeit in den Gesamtbericht aufgenommen werde.

Auch der holländische Vertreter machte geltend, daß der Bericht nur verwirrend wirke. Auf Antrag des russischen Vertreters wurde danach abgestimmt mit dem Ergebnis, daß dieser Teilbericht nunmehr in den Gesamtbericht des Ausschusses aufgenommen werde.

Gegen die Aufnahme stimmten außer Deutschland noch zehn andere Staaten, darunter Italien, Rußland und China. **Dafür stimmten** 23 Staaten, darunter Frankreich, die Vereinigten Staaten von Amerika und England.

Damit hat der Ausschuß eine weitere Vorentscheidung getroffen, die für die Behandlung der Luftwaffe im Rahmen der vom Hauptausschuß der Konferenz beschlossenen qualitativen Abrüstung kennzeichnend ist.

Nachdem der Ausschuß bereits den deutschen Antrag, die gesamte Militärluftfahrt und den Abwurf von Kampfmitteln als Offensive zu bezeichnen, abgelehnt hat, geht aus der heutigen Stellungnahme des Ausschusses unzweideutig hervor, daß die Mehrheit des Ausschusses es ablehnt, Ziffern für die technische Kennzeichnung solcher Flugzeuge, die unter ein Verbot zu fallen hätten, anzugeben. Als man nach der Abstimmung dann in die Einzelberatung der Antwort auf den französischen Fragebogen eintrat,

erklärte der deutsche Vertreter gemäß der grundsätzlichen Haltung, die die deutsche Delegation im Luftfahrtausschuß eingenommen hat, daß er gegen den Gesamtbericht sei und infolgedessen die weitere Mitarbeit an diesem Teilbericht ablehne. Dasselbe erklärten die Vertreter Rußlands und Italiens.

---

wärtigen Propaganda nicht unverdiente Nationaldemokratie und unterstützt sie mit der ganzen Autorität der offiziellen Vertretung Polens. Die Ausschließlichkeit behält er sich dort vor, wo nicht der Wille der konferierenden Regierungen entscheidet, wo das Chaos herrscht, in welchem der Zukunftsweg durch die eigene Kraftanspannung ausgehauen werden muß: im Osten. Er entrollt mit unvergleichlicher Selbstgewißheit und mit Erfolg den Faden der Politik der vollendeten Tatsachen, in deren Folge die alten Provinzen der Piasten (Rotrußland) und der Jagiellonen (das Wilnaer Land und Wolhynien) Polen zufallen. Es gab einen Augenblick, da der scharfe Blitz des Säbels Pilsudskis am Horizonte der Zukunft Polens die kühnen und nicht realisierten Iden Bathorys und Wladyslaw IV. einer Verbindung des Schwarzen Meeres mit dem Baltischen Meer, des Dniepr mti der Weichsel, Kijews mit Warschau aufleuchten ließ."

Bei alledem fehlte die Nationaldemokratie, welche auch die Wilnaer Ofefnsive im Jahre 1919 bekämpfte.

*

Diese scharfe Unterscheidung des führenden Regierungsblattes zwischen der östlichen und westlichen Außenpolitik Polens ist im Zusammenhang mit den gewiß reichlich naiven Bemerkungen der Pariser „Republique" besonders interessant. Hier wird zum ersten Male von einer Seite, die es wissen muß, offen bekannt, daß das Regierungslager in der deutsch-polnischen Politik auf eine eigene Linie verzichtet und die negative nationaldemokratische Politik mit der ganzen staatlichen Machtfülle unterstützt. Ob das weise ist oder nicht, soll hier nicht untersucht werden. Aus innerpolitischen Gründen scheint es den Männern, die hinter der „Gazeta Polska" stehen, so zu gefallen. Wenn wir die wahre Volksstimmung bei den aus dem hiesigen eTilgebiet gebürtigen Polen betrachten, dann finden wir freilich, daß das Rezept der „Gazeta Polska", für dessen offene Etikettierung wir von Herzen dankbar sind, nicht überall als wohlschmeckend und heilsam betrachtet wird.

Druckmaschinen-Odyssee in Oberschlesien.

Wie die Einrichtung des Beuthener „Katolik" nach Radzionkau kam.

Für die „1½ Millionen Polen in Westoberschlesien" waren die zwei polnischen Zeitungen in dieser preußischen Provinz zu viel. Deshalb mußte der alte „Katolik" in Beuthen sich zum Sterben legen. Sein jüngerer Bruder, die Oppelner „Nowiny Codzienne", hatten den Vorzug, trotz weit geringerer historischer Bedeutung am Leben erhalten zu bleiben, weil es einmal im oberschlesischen Industriebezirk nur noch sehr wenige Bekenner der polnischen Nationalität gibt, während im Oppelner Landkreise eine konservativer am Alten hängende Bevölkerung lebt, zum anderen aber, weil Oppeln die Regierungshauptstadt ist, in der sich auch das Generalkonsulat der Republik Polen, der Bezirksvorstand des Polenbundes und die hauptsächlichen wirtschaftlichen Organisationen der polnischen Minderheit befinden.

Der „Katolik" hatte in Beuthen ein Heim, das für einen bedeutsameren Zweck ausersehen war, als zur Beherbergung einer Druckerei. Das Gebäude des „Katolik" sollte ursprünglich die Residenz des polnischen Bischofs in Oberschlesien werden, denn man hielt es für sicher, daß namentlich auch die Stadt Beuthen Polen anheimfallen werde: Beuthen, die gegenüber dem immer etwas leichtlebigen Kattowitz und der Beamtenstadt Gleiwitz katholischste der großen Städte in Oberschlesien. Beuthen mit seiner uralten Geschichte, in der einst Namen wie die des Dominikanerpaters Capistrano vorherrschten, Beuthen, die Stadt der ältesten Wallfahrten nach dem Annaberg, nach Deutsch- (jetzt Groß-) Piekar und nicht zuletzt auch nach der Jasna Gora von Czenstochau, Beuthen, die Stadt des ältesten katholischen Bürgertums, Beuthen aber auch — und das vergaß man völlig — schon längst das Zentrum des deutschen Katholizismus in Oberschlesien, dem nur noch in der zur Abstimmungszeit noch nicht eingemeindeten Vorstadt Roßberg ein Katholikentum spezifisch polnischer Art gegenüberstand — ein polnischer Katholizismus, der, merkwürdig genug, von starrköpfigen Bauern getragen wurde, die, ganz wie die Posener Bamberger, dereinst verpolt worden waren — verpolt, wie Menschen nur in dem Lande der „Urfeinde" alles Polnischen, dem Lande der Hakatisten, verpolt werden konnten.

*

Das Ende des „Katolik" gestaltete sich nicht gerade rühmlich. Es war Korfanty, der seinen nahe bevorstehenden Tod voraussagte. — Der „Katolik" selbst, der von dem über ihn verhängten Todesurteil offenbar gar nichts wußte, sprach, wie einst Wrangel: „Ick dementiere mir", und nach ein paar Wochen hatte er wirklich seine Pforten geschlossen. Die ganze Druckereieinrichtung ging denn auch tatsächlich für einen Preis weg, der kaum über dem des Metallwertes stand, und es handelte sich doch, wie wir später sehen werden, um Maschinen und Schriften, die die Ladefähigkeit von drei schweren Lastautos beanspruchten. Die Maschinen stehen jetzt in Radzionkau, einem dicht an der neuen Grenze gegenüber dem deutschen Beuthener Stadtwalde gelegenen Grubenort, und drucken dort ein neues Sanierungsorgan, die „Gazeta Tanogorska".

*

Der Verleger und Hauptschriftleiter dieser schönen Zeitung ist der Apotheker und Sanierungs-Abgeordnete zum Schlesischen Sejm Gajdas, ihr oberster Gönner der Gemeindevorsteher von Radzionkau und Sanierungs-Abgeordnete zum Warschauer Sejm Zientek. Wir sind schon immer der Meinung gewesen, daß sich Apotheker ganz besonders zu Herstellern von Zeitungen mit kräftiger Tonart eignen müßten; denn wer anders verstände es so, kräftige Tränklein zu brauen, die den Patienten dennoch wohl eingehen, wie die Meister der Retorten und Reibschalen, der Giftschränke und der (die politischen Gegner!) kräftig oder mild abführenden Tees?

Der Sanierung wäre zu der Geburt ihres neuesten Helfers also nur zu gratulieren, wenn an seiner Wiege leider nicht die Sünde gestanden hätte. Die Maschinen für die „Gazeta Tarnogorska" sind nämlich, mit Respekt zu sagen,

schnöde nach Polen geschmuggelt

worden, und man hat dabei sowohl den deutschen Ausgangs- wie den polnischen Eingangszoll hinterzogen. Vergebens hatten sich die beiden Herren Sanierungsabgeordneten in Warschau bemüht, die Befreiung von dem Zoll zu erwirken, der dreimal so hoch war, wie der Kaufpreis der Maschinen und Schriften. Was blieb also, wenn das Kindlein doch aus der Taufe gehoben werden sollte, anders übrig, als die Bestandteile der neuen „Gazeta" zu schmuggeln?

Das dazu notwendige Lastauto war mit Hilfe des Gemeindevorstehers Zientek von einer Grubenverwaltung, die seinen Wunsch als Befehl nahm, rasch besorgt. Ein besonders wegkundiger Förster der Verwaltung machte den Führer, und so ging es auf sonst nicht befahrenen Pfaden von Beuthen durch den Stadtwald zu dreien Malen nach Polen hinüber. Den deutschen Zollbeamten erzählte der Förster, man bringe Apfelsinen nach Polen. Gegen die Ausfuhr der Südfrüchte, für die kein Ausgangszoll erhoben wird, hatten die deutschen Zöllner nichts einzuwenden. Sie glaubten dem Wort des ihnen bekannten Försters und ließen das Auto passieren. Die polnischen Beamten waren dagegen in den

guten und patriotischen Zweck des Schmuggels

eingeweiht worden. Sie ließen das Lastauto deshalb nicht nur passieren, sondern leisteten darüber hinaus alle erdenkliche Hilfe. Sogar Steine, die auf einer sonst gar nicht befahrenen Landstraße im Wege lagen, räumten sie schwitzend beiseite. So wäre alles schön und gut vonstatten gegangen, wenn schließlich nicht doch der deutsche Zoll und vor allem die böse Konkurrenz in Polnisch-Oberschlesien von der Sache Wind bekommen hätten, und diese Konkurrenz war ausgerechnet die Presse des schlimmen Herrn Korfanty.

*

Der Verlag des polnischen Senators Korfanty gibt seit zwei Wochen eine illustrierte Tageszeitung heraus, die nur einen Bogen stark ist und, wie ihr Name „7 Groszy" besagt, unglaublich wohlfeil verkauft wird. Dieses neue Blättchen liebt es, in übrigens sehr seriöser Form kleine Skandälchen zu bringen, und so bereitet es ihm natürlich ein rechtes Vergnügen, zu dem Falle dieses Schmuggels die Sanierung der Sanierung zu fordern. Die deutschen Zollbehörden haben sich, um auch dies zu erwähnen, durch die Beschlagnahme des Schmuggelautos — das dann natürlich wieder ausgelöst wurde — schadlos gehalten, und sie werden auch die entsprechenden Prozesse anzustrengen wissen. Während es aber zunächst hieß, daß auch die obere polnische Zollbehörde sich schadlos zu halten gesonnen sei und sich zu diesem Zweck der alten „Katolik"-Maschinen versichert hätte, ja auch nicht säumen werde, die entsprechenden Strafverfahren einzuleiten, hat sich vielmehr herausgestellt, daß

die „Gazeta Tarnogorska" mit den geschmuggelten Maschinen gedruckt

wird, zu ihrem Teil der Korruption im Lande Oberschlesien kräftig zu Leibe geht, sicherlich auch ungetreuen Beamten, die es ja überall einmal gibt, ordentlich den Text zu lesen unternimmt und bestimmt auch den an der Grenze blühenden Schmuggel, sagen wir einmal von Apfelsinen und Bananen, von Maggi und deutschen Apothekerwaren mit allen Gründen staatlicher Moral aufs schärfste verurteilt. Das Korfanty-Organ „7 Groszy" freilich ist damit allein ganz und gar nicht zufrieden. Das böse Blatt verlangt vielmehr, daß Zoll und Strafe von 80 000 Złoty (!?) mit aller Energie eingezogen werden, und es richtet darüber hinaus an die Zolldirektion in Myslowitz die Aufforderung, nicht nur den beiden Sejmabgeordneten von Radzionkau zu Leibe zu gehen, sondern auch den beteiligten Zollbeamten und der Grubenverwaltung, die bei der ganzen Sache Hilfe geleistet habe, weil ihr der Abgeordnete zum Polnischen Sejm und Gemeindevorsteher Zientek die Konzession zur Errichtung einer Brikettfabrik neben ihrer Grube zu besorgen versprochen habe.

*

Alle Welt fragt sich nun, ob die Odyssee der alten „Katolik"-Maschinen, die ungefährdet durch deutsche und polnische Wälder, über gebahnte und ungebahnte Wege fortgebracht wurden, nun in Radzionkau ihr Ithaka gefunden haben oder doch noch vom polnischen Zoll angefaßt werden sollen und am Ende gar zu Schrott werden müssen, zu Ende ist. Die politischen Freunde der Sanierungsabgeordneten Gajdas und Zientek hoffen natürlich, daß die gute Sache der Sanierung siegen werde. Am Ende ist nur irgendein Aktenstück, das die zollfreie Einfuhr verheißen wollte, irgendwo unterwegs liegen geblieben, trifft doch noch ein und schlägt so den gordischen Knoten durch, den „7 Groszy" zu knüpfen gedachten. Jedenfalls wird es sehr interessant sein, das Ende dieser seltsamen Komödie zu erfahren.

Siedlungspolitik im Reich.

Die Frage der Durchführung einer großzügigen Siedlungsaktion, die das Kabinett Brüning als Hauptfaktoren seines Arbeitsbeschaffungsprogramms betrachtet hat, ist noch nicht geklärt. Die Regierung Papen will zunächst die Vorbereitungen für die Lausanner Konferenz treffen und dann die finanziellen Angelegenheiten des Reiches, der Länder und Gemeinden regeln, bevor sie sich mit sozialpolitischen Dingen und der Arbeitsbeschaffung befaßt. Dabei wird die Siedlung an sich für notwendig gehalten. Allerdings dürfte jener Gesetzentwurf, den das bisherige Reichsarbeitsministerium unter Stegerwald ausgearbeitet hatte, von der Bildfläche verschwinden. Es heißt vielmehr, daß eine **große Entschuldungsaktion im Osten mit Hilfe der Reichsbank** durchgeführt werden soll. Man ist der Ansicht, Land für Siedlungszwecke stehe zur Verfügung, ohne daß man „bolschewistische Methoden" einzuführen brauche. Bei der Siedlung soll besonders die Jugend berücksichtigt werden, wobei der freiwillige Arbeitsdienst weiter ausgebaut werden soll.

Wie dem „Hannoversch. Kurier" aus Berlin berichtet wird, sind auch andere Gedanken in die Debatte geworfen worden. Die Tagung der „Gesellschaft für soziale Reform", eine Organisation, in der sämtliche Gewerkschaften, eine Reihe von Unternehmerverbänden, Siedlungsverbänden u. a. zusammengeschlossen sind, hat hier Anregungen gegeben, die überall Beachtung gefunden haben. Die Tagung, die am Dienstag im Reichswirtschaftsrat stattfand, hat deshalb besondere Bedeutung, weil der neue Reichsarbeitsminister Dr. Schäffer selbst seit Jahren Mitglied dieser Gesellschaft ist. Im Vordergrund der Tagung stand das Thema „Erweiterung des Lebensraumes der deutschen Jugend durch Siedlung". Der Hauptreferent Regierungsrat a. D. Maßmann, das geschäftsführende Vorstandsmitglied der „Gesellschaft zur Förderung der inneren Kolonisation", ging



davon aus, daß über eine Million Jugendlicher unter 21 Jahren arbeitslos sei. Hier müsse die Werbung für die Siedlung einsetzen. Allerdings sei dann notwendig, daß man Siedlungspolitik auf lange Sicht treibe und dabei neue Wege gehe. Er machte den Vorschlag, die Jugendlichen 3—4 Jahre auf dem Lande beim Bauern oder Gutsbesitzer „lernen" zu lassen. Daneben müsse eine regelrechte Schulung einsetzen, ähnlich wie beim Freiwilligen Arbeitsdienst. Wenn sich der Jugendliche während dieser Jahre in den landwirtschaftlichen Betrieb eingearbeitet habe und mit Lust und Liebe bei der Sache sei, dann müsse man ihm eine Siedlerstelle geben. Der Ausbildungslehrgang könne überdies noch mit einer Sparmöglichkeit verbunden werden; denn angesichts der trostlosen Arbeitsmarktverhältnisse hielt es der Redner für viele Väter für zweckmäßiger, das Geld für ihre Söhne auf einer Siedlungsbank anzulegen als in mehr oder weniger ungewissen Universitäts- und anderen Studien zu investieren.

Diese Gedankengänge will man dem Reichsarbeitsminister unterbreiten. Dr. Schäffer wird in den nächsten Tagen verschiedene Besprechungen mit Verbänden und Organisationen führen, um deren Meinung über alle zur Debatte stehenden sozialpolitischen Fragen kennen zu lernen. In den Kreisen der Sozialpolitiker ist Dr. Schäffer kein Unbekannter. Er hat vor etwa zwei Jahren eine Schrift herausgegeben, in der er seine Gedanken zur Sozialpolitik bekannt gibt. In dieser Schrift nimmt Schäffer eine sehr positive Haltung zur Selbstverwaltung ein. Die Christlichen Gewerkschaften bringen dem neuen Reichsarbeitsminister besonderes Vertrauen entgegen.

Absolute nationalsozialistische Mehrheit

in Mecklenburg-Schwerin.

Schwerin, 11. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der Wahlausschuß für Mecklenburg-Schwerin gab heute das endgültige Ergebnis der Landtagswahl vom 5. Juni bekannt. Danach haben die Nationalsozialisten die absolute Mehrheit im Landtage erhalten, da bei der letzten Auszählung den Kommunisten am fünften Mandat noch neun Stimmen fehlen. Die Nationalsozialisten haben 76 Stimmen mehr erhalten, als sie zu ihrem 30. Mandat nötig hatten. Damit stehen 30 nationalsozialistischen Mandaten 29 Mandate aller übrigen Parteien gegenüber.

Frankreich in der Mandschurei.

Der japanische Ministerpräsident hat im Parlament Verhandlungen Frankreichs über eine Anleihe an die neue mandschurische Regierung mit Garantie der Japanischen Regierung in Abrede gestellt. Wie Reuter hierzu aus verläßlicher Quelle erfährt, soll sich jedoch ein Vertreter der Franco-Asiatic-Bank gegenwärtig in Tokio befinden, der sich binnen kurzem nach der Mandschurei begeben werde, um sowohl mit der Mandschurischen Regierung als auch mit den Sowjetbehörden die Frage französischer Rechte und Interessen an der chinesischen Ostbahn zu erörtern, an deren Verwaltung die Franzosen einen Anteil zu besitzen wünschten. Es verlaute, daß bei einem Erfolg dieser Verhandlungen die Französische Regierung der Mandschurischen Regierung eine Anleihe zur Ausführung von Verbesserungen an der chinesischen Osteisenbahn anbieten werde.

Hiernach sollen weitere Angebote für Handel- und Industrieanleihen gemacht werden Anleihen politischer Art kämen jedoch nicht in Frage.

*

Notlage der japanischen Landwirte.

Wie Reuter aus Tokio meldet, ist man in japanischen Parlamentskreisen über die verzweifelte Lage der Landwirtschaft besonders in den nördlichen Provinzen stark beunruhigt und glaubt, daß Hilfsmaßnahmen so schnell wie möglich getroffen werden müßten.

Das Kriegsministerium verweist auf die verhängnisvolle Wirkung dieser Lage auf den Geist der Soldaten, von denen 82 Prozent aus Landkreisen stammen. Eine Abordnung von Landwirten aus den unter der Krise am meisten leidenden Bezirken hat an das Parlament appelliert, um ein Schuldenmoratorium und andere Hilfsmaßnahmen zu erwirken. Die Behörden sind voller Sorge über die Tätigkeit radikaler Kreise, die die Notlage der Landwirte dazu benutzen, sie für einen Umsturz des bestehenden politischen Regimes zu gewinnen.

Aus anderen Ländern.

Englisch-irische Verständigung vorläufig gescheitert.

London, 8. Juni. (PAT.) „Daily Herald" berichtet aus Dublin, daß die Verhandlungen der englischen Minister Thomas und Hailsham mit de Valera **ergebnislos verlaufen** sind. Wie die Zeitung erfahren haben will, habe de Valera die Forderung gestellt, die Britische Regierung möge den Treueid abschaffen und die Einigung Irlands durch Einverleibung von Ulster wiederherstellen. Sollten diese beiden Bedingungen berücksichtigt werden, dann sind nach der Ansicht de Valeras die Grundlagen zu einem ständigen friedlichen Zusammenleben geschaffen. Nur in diesem Falle wäre Irland zu irgend welchem Entgegenkommen bereit.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 11. Juni 1932.

Krakau — 2,49, Zawichost + 1,45, Warschau + 1,32, Plock + 0,85, Thorn + 0,86, Fordon + 0,90, Culm + 0,72 Graudenz + 0,91, Kurzebrak + 1,16, Piekel + 0,34, Dirschau — 0,35, Einlage + 2,30, Schiewenhorst + 2,52.

Kommunisten-Prozeß.

Ausschluß der Oeffentlichkeit wegen befürchteter Störung durch Gesinnungsfreunde.

Bromberg, 10. Juni.

Am Freitag fand vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts ein großer Kommunistenprozeß statt. Angeklagt sind: 1. Romuald Gadomski, 27 Jahre alt, unverheiratet, Journalist, ohne ständigen Wohnsitz, 2. Antoni Waliszewski, 36 Jahre alt, Stadtverordneter, von Beruf Schuhmacher, 3. Franciszek Okupny, 38 Jahre alt, verheiratet, Klempner, 4. Eugeniusz de Mollier, 28 Jahre alt, unverheiratet, von Beruf Beamter. Den Vorsitz in der Verhandlung führt Bezirksrichter Głowacki unter Assistenz der Bezirksrichter Barycza und Świątecki. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Blejdorn. Der Angeklagte Gadomski wird vom Rechtsanwalt Duracz aus Warschau, Waliszewski von Rechtsanwalt Pehr und die übrigen beiden Angeklagten von Rechtsanwalt Domke aus Bromberg verteidigt. Gleich zu Beginn der Verhandlung beantragte der Staatsanwalt Ausschluß der Offentlichkeit, da er davon Kenntnis erhalten habe, daß die Anhänger der Angeklagten die Gerichtsverhandlung gewaltsam zu stören beabsichtigten. Das Gericht schloß sich dem Antrag des Staatsanwalts an und veranlaßte die Räumung des inzwischen überfüllten Gerichtssaales. Die Presse konnte im Saale verbleiben.

Den Angeklagten werden laut Anklageschrift die Verbreitung von Flugblättern antistaatlichen Inhalts sowie kommunistische Umtriebe zur Last gelegt. In der Zeit vom Dezember v. J. bis Februar d. J. tauchten auf dem Gebiet der Posener Wojewodschaft Flugblätter auf, die zur Bildung kommunistischer Zellen aufriefen. Solche Flugblätter wurden im Januar und Februar d. J. auch bei uns in Bromberg verbreitet, ohne daß es zunächst gelang, die Verbreiter dieser Flugschriften zu ermitteln. Bei einer Haussuchung, die von den Polizeiorganen wegen eines Diebstahls bei einer hiesigen Familie vorgenommen wurde, wurde zufällig ein Koffer vorgefunden, der mit Flugblättern und kommunistischen Aufrufen angefüllt war. Es wurde festgestellt, daß der Koffer einem Manne namens Ryszard Jabłoński gehörte, der bei der betreffenden Familie ein möbliertes Zimmer inne hatte. Im Laufe der sofort eingeleiteten Untersuchung wurde ermittelt, daß dieser Jabłoński und der Angeklagte Gadomski ein und dieselbe Person ist. G., der kurz danach in Posen verhaftet werden konnte, bediente sich bei seinen kommunistischen Agitationen des Pseudonyms „Ryszard Jabłoński“, auf dessen Namen er auch Papiere besaß. In Bromberg soll G. mit den übrigen Angeklagten in Verbindung getreten sein, um sie für seine Zwecke zu gewinnen. Bei seiner Verhaftung hatte G. zugegeben, daß der Koffer mit den Flugblättern ihm gehöre. Auch in der Gerichtsverhandlung bekennt sich G. zu den ihm zur Last gelegten Vergehen. Der Angeklagte G., der Gymnasialbildung besitzt und Rechtswissenschaft studiert hat, wiederholt vor Gericht mit großer Ruhe seine Angaben. Er sei Mitglied der kommunistischen Exekutive und nach Bromberg gekommen, um das hiesige Terrain zu sondieren. Der kommunistischen Partei sei er aus innerer Überzeugung beigetreten. Er bestreite nicht, Flugblätter gedruckt und redigiert zu haben. Dagegen bestreite er, mit Waliszewski und den anderen Angeklagten zwecks Verbreitung dieser Flugblätter in Verbindung getreten zu sein. Von den Angeklagten habe er nur de Mollier gekannt, der sein Schulfreund sei.

Waliszewski und die anderen Angeklagten bekennen sich nicht zur Schuld. Mit G. hätten sie nichts zu tun gehabt und Flugblätter nicht verteilt. Nachdem dann die Zeugenaussagen beendet und die Beweisaufnahme geschlossen war, ergriff der Staatsanwalt das Wort. Zum Schluß seines Plädoyers beantragte er für G. sieben, für W. sechs und für O. und M. je fünf Jahre Zuchthaus. Die Verteidiger plädierten auf Freisprechung ihrer Mandanten.

Das Gericht beschloß, das Urteil am Sonnabend um 12 Uhr zu verkünden.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 11. Juni.

Meist heiter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet meist heiteres Wetter bei wenig veränderten Temperaturen an.

Wahrheit und Gnade.

Als Paulus in Ephesus weilte, sind ihm Männer begegnet, die zwar zur Gemeinde des neuen Bundes zählen wollten, aber von der Wahrheit des Evangeliums nur sehr unvollkommene Vorstellungen hatten. Sie mußte der Apostel eingehend belehren. Dann aber auch traten dort zu ihm Menschen mit allerlei Elend und Not, denen er Hilfe zu bringen von Gott Kraft erhielt. (Apostelgesch. 19, 1—12.) Darin zeigt sich die Fülle des Evangeliums in besonderem Maße. Johannes sagt in seinem Evangelium: Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christum geworden. Wir unterschätzen die Bedeutung des Evangeliums, wenn wir in ihm nur die Bezeugung der helfenden und rettenden Gnade sehen wollen, es ist auch Botschaft von der ewigen Wahrheit und will als solche Antworten geben auf die tiefsten Fragen des Menschengeistes. Aber umgekehrt, es ist rationalistische Entleerung des Evangeliums, wenn man in ihm nur eine neue Lehre oder ein neues Lebensgesetz sieht und vergißt, daß mit dem bloßen Wissen um die Wahrheit noch nicht viel geholfen ist. Ein wahrhaftiger Glaube macht an ihm vielmehr immer die doppelte Erfahrung, daß beides, die Erkenntnis der Wahrheit und die Hilfe in allen äußeren und inneren Nöten dem gegeben ist, der sich zu ihm kehrt, in dessen Namen allein alles Heil gegeben ist. Denn sein Name bedeutet Sieg über alle Gewalten des Irrtums wie der Sünde, der Not und des Todes, darunter Menschenseelen seufzen. Mit diesen beiden Gütern aber, Gnade und Wahrheit, ist die ganze Fülle des Heils bezeichnet, die Christen zugänglich ist. Angesichts solcher Segensfülle hat das Bekenntnis sein Recht: Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

D. Blau-Posen.

Hetzgas.

Heute abend soll der angekündigte Gasangriff stattfinden. Seit einigen Tagen aber schon wird die Bromberger Öffentlichkeit mit dem Giftgas des Hasses in empörender Weise verseucht. Gegen das Gas, das den Fliegerbomben entströmt, gibt es Gasmasken, gibt es Schutzmittel, gegen dieses Gas kann man sich, wenn auch schwer, doch immerhin wehren und schützen. Gegen das Giftgas des Hasses und der Verhetzung ist man im allgemeinen machtlos. Es frißt sich in die Herzen der Menschen ein und schwelt dort weiter, den ganzen seelischen Organismus nicht nur des einzelnen, sondern eines ganzen Volkes zerfressend.

In der Bromberger Straßenbahn hängen zurzeit rote Plakate, die sich an die Bürgerschaft wenden. Man spricht in diesen Plakaten von systematischen Überfällen, die angeblich Hitlerbanden in Danzig auf polnische Reisende ausführen. Man sagt Hitler und meint damit ganz etwas anderes. Wie es mit den Überfällen bestellt sein muß, beweist diese Propaganda, die zum Boykott der Danziger Bäder auffordert. Wären diese Überfälle tatsächlich an der Tagesordnung, so brauchte niemand gewarnt zu werden. Jeder Pole wüßte, wie er sich zu verhalten hat.

Übrigens Boykott: das war und ist noch immer die Waffe des Schwachen gegen den Starken. Einen Boykott verkünden die Inder gegen das britische Imperium. Der Boykott war ein Abwehrmittel, wenn auch ein schlechtes, das man der polnischen Bevölkerung vor der Wiederherstellung des Polnischen Staates zubilligen konnte. Was aber soll man von dem Großstaat Polen denken, der einen Boykott gegen den Zwergstaat Danzig verkündet?

Wir wissen nicht, wie der Magistrat der Stadt Bromberg dazu kommt, die Straßenbahnen zu einer Herabwürdigung des Ansehens des Polnischen Staates durch diesen eines großen Volkes unwürdigen Boykottaufruf zur Verfügung zu stellen.

§ **Abiturienten-Prüfung.** Bei den am Ausgang der vergangenen Woche abgeschlossenen Abiturienten-Prüfungen haben folgende 24 Oberprimaner am Deutschen Privatgymnasium in Bromberg ihr Examen bestanden: a) von der Humanistischen Abteilung: Hermann Bock, Werner Bragulla, Bruno Hemmerling, Joachim Hemmerling, Werner Hempel, Heinrich Kazimierski, Ursula Krebs, Heinz Reinhold, Eike Schönbeck; b) von der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung: Irene Abraham, Gisela Becker, Christa Bloch, Heinz Davis, Johanna Demianuk, Gertrud Gaertner, Georg Hedtke, Elisabeth Hindenberg, Elsbeth Kellner, Alfred Kluck, Herta Kunzner, Friedrich Lenz, Wilhelm Pohl, Kurt Rux, Filon Schulz.

§ **Die Arbeitslosigkeit.** Nach soeben veröffentlichten Ermittlungen des statistischen Hauptamtes in Warschau meldeten sich im Februar auf je 100 freigewordene Stellen 3196 Bewerber. Am stärksten war das Arbeitsangebot in den freien Berufen, wo auf je 100 Posten 13 128 Kandidaten entfielen. Im Baugewerbe kamen auf je 100 freie Stellen 10 298, im Textilgewerbe 6606, in der Metallindustrie 5136, im Hüttenwesen 2686 und in anderen Berufsgruppen 3769. In der Gruppe der nichtqualifizierten Arbeiter entfielen auf je 100 freie Posten 2651 Bewerber, unter den landwirtschaftlichen Arbeitern 717, unter den Jugendarbeitern 1104, in der Gruppe der häuslichen Dienste und der Transportarbeiter 470. Was die stellungsuchenden Frauen betrifft, so entfielen in der Gruppe der freien Berufe auf je 100 freie Stellen 14 820 Bewerberinnen und in der Gruppe der landwirtschaftlichen Arbeiterinnen 213.

§ **Die außerordentliche Versammlung** der pensionierten Arbeiter, Witwen und Invaliden der Eisenbahn fand kürzlich in der Eisenbahnkantine statt. Der Vorsitzende Sarnowski eröffnete die Versammlung. Bei der Wahl des neuen Vorstandes wurden zum Vorsitzenden Herr Graczyk, als Vertreter Herr Nowicki, als Vorsitzende der Witwen Frau Nowicka, als Sekretär Herr Sica, als Kassierer Herr Świetlik, als Kassenrevisoren die Herren Skibicki und Lanowski, als Beisitzende die Herren Grygrowicz und Grajewski gewählt. Nach der Wahl wurden verschiedene dringende Angelegenheiten erörtert, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

§ **Vor dem Schnellrichter.** An einem der letzten Tage hatte ein Herr sein Fahrrad vor dem hiesigen Hauptpostamt hingestellt. Ein junger Mann machte sich daran, das Rad zu stehlen. Ein zufällig in der Nähe befindlicher Chauffeur trat an den Burschen heran und fragte ihn, ob ihm das Fahrrad gehöre. Als Antwort warf der Jüngling das Rad hin und ergriff die Flucht. Ein Feuerwehrmann ergriff schließlich den Dieb und übergab ihn der Polizei. Bei der Vernehmung gab er verschiedene falsche Namen an, wurde aber schließlich als Bernard Wojciechowski, ohne ständigen Wohnsitz, entlarvt. Der Dieb wurde dem Kreisgericht zugeführt, das die Sache noch am gleichen Tage durchführte und den Burschen zu einem Monat Gefängnis verurteilte.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte sehr starken Verkehr. Zwischen 10 und 11 Uhr zahlte man für Butter 1,20 bis 1,30, Eier 1,10—1,20, Weißkäse 0,30—0,35, Tilsiterkäse 1,70—1,90. Für Gemüse zahlte man: Rote Rüben 0,10, Mohrrüben 0,10, junge 0,20—0,30, Kohlrabi 0,30—0,35, Rhabarber 0,10, Spargel 0,40—0,90, Spinat 0,40, Salat 0,05, Radieschen 0,15—0,25, Gurken 0,80, Blumenkohl 0,30—0,60, Stachelbeeren 0,35, Kirschen 1,00, Gartenerdbeeren 2,50 bis 2,80, Pfifferlinge 0,40. Für Geflügel zahlte man: Hühner 3,00—5,00, junge Hühnchen 2,00—3,00, Enten 4,00—5,00, Gänse 5,00—6,00, Tauben 0,80. Die Fleischpreise waren wie folgt: Schweinefleisch 0,70—1,00, Rindfleisch 0,70—0,95, Kalbfleisch 0,50—0,70, Hammelfleisch 0,60—0,70. Der Fischmarkt lieferte Aale zu 1,00—1,80, Hechte 1,00—1,30, Schleie 1,00 bis 1,20, Bressen 0,60—1,00, Barse 0,60—1,00, Karauschen 1,00 bis 1,20 und Krebse 1,00—3,00 die Mandel.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Freundinnenverein. Monatsversammlung Montag, den 13. Juni, 4 Uhr, im Garten des Elysiums. (2447

Gauverband. Alle Sänger treffen sich heute um 1/2 9 Uhr bei Kleinert. (2464

Zum Sommer-Ausflug ist der beste Rat
Grey's Backwerk ist preiswert und delikat.
Alle Bestellungen (Tel. 2212 u. 212) frei Haus. 5214

□ **Crone** (Koronowo), 10. Juni. Heute wurde ein Dieb festgenommen, als er im Begriff war, ein wertvolles Schloß eines Kahns auf dem schwarzen See, der Försterei Weißensee gehörig, zu öffnen. Vor kurzem wurden noch zwei Schlösser geöffnet, außerdem Fische und Reusen gestohlen. In allen Fällen handelt es sich um den gleichen Dieb. Er wurde der Polizei übergeben. — Kürzlich wurde durch ein Eisengitter des Kellers bei dem Rentier Ziesemann in Neu-Glinke eingebrochen; man stahl Weckgläser mit Inhalt und mehrere Weinflaschen. — Ein zugelaufener weißer Pudel kann vom hiesigen Magistrat gegen Erstattung der Futterkosten abgeholt werden.

z. **Montwy**, 9. Juni. Große Messerstecherei. Auf der gegenüberliegenden Seite der Netze gerieten am Montag nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr der Arbeiter Pawłowski aus der Zuckerfabrik Montwy und dessen Schwager Wódczak aus Tupadly in einen Streit, der bald in eine arge Messerstecherei überging. Soldaten, die sich zufällig mit einem Kahne auf der Netze befanden, fuhren sofort an Land, fanden aber bei ihrem Eintreffen am Tatort nur noch den in einer Blutlache auf der Erde liegenden Pawłowski. Nach Erteilung der ersten Hilfe durch den Arzt wurde der Schwerverletzte ins Krankenhaus nach Inowrocław gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt. Der „liebevolle Schwager“ wurde dem Polizeiposten in Markowitz übergeben.

z **Tremessen** (Trzemeszno), 9. Juni. Raubüberfall. Die 54 Jahre alte Agnieszka Wabich aus dem Dorfe Rudak, Kreis Mogilno, wurde auf dem Wege nach Tremessen von einem unbekannten Manne überfallen. Der Bandit schlug der Frau plötzlich von hinten über den Kopf, warf sie zu Boden, raubte ihr einen Betrag von 33 Złoty und entfloh in ein nahes Roggenfeld.

b **Bartschin**, 9. Juni. Der heutige Kram- und Pferdemarkt war gut besucht. Das Pferdegeschäft hat sich belebt, so daß gute Pferde gesucht sind. Das billigste brachte 60 Zł., das beste 450 Złoty.

Gnesen (Gniezno), 10. Juni. Einbruch- und Fahrraddiebstahl. Innerhalb 8 Tagen ist der Gutsbesitzer Paul Härtel-Jankowko bei Gnesen zum zweiten Mal von Einbrechern heimgesucht worden. In der vergangenen Nacht stahlen wiederum Diebe aus dem Getreidespeicher mehrere Zentner Hafer und Gerste und sind mit ihrer Beute auf Fahrrädern auch dieses Mal unerkannt entkommen. — Dem Besitzer Kiesel-Rzegnowo bei Gnesen wurde heute Vormittag vor dem Wojewodstwo, in dem er nur ganz kurze Zeit zu tun hatte, das Fahrrad gestohlen.

Schwarzenau (Czerniewo), 10. Juni. Bei dem Gutsbesitzer Tietz-Schwarzenau versuchten Einbrecher unter Benutzung eines Autos ihren Beutezug zu unternehmen. Die Wachsamkeit des Besitzers hinderte sie jedoch hieran. Die Täter ließen, nachdem sie aus Jagdgewehren beschossen wurden, selbst das Auto im Stich und ergriffen die Flucht.

G **Altforge** (Kwiejce), 10. Juni. Eine Schmugglergesellschaft hatte es fertig gebracht, nach und nach sieben Pferde nach Deutschland einzuschmuggeln. Jetzt ist es der deutschen Grenzpolizei gelungen, einen der Anführer, einen Eigentümer aus Grünthal zu verhaften. Er wurde ins Gerichtsgefängnis in Schneidemühl eingeliefert.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Während der Grabschändung gestorben.

* **Wilna**, 10. Juni. In einer der letzten Nächte wollten die beiden Diebe Korjanow und Piezanow auf dem rechtgläubigen Friedhof in Dryczki bei Wilna das Grab des vor kurzem verstorbenen reichen Bauern Mieszkow berauben, dem angeblich eine Schatulle mit Goldrubeln in den Sarg gelegt worden ist. Als die Diebe mit dem Graben beschäftigt waren, erschien plötzlich ein großer schwarzer Hund, der zu heulen begann. Die Diebe glaubten, der Geist des Verstorbenen sei erschienen und begannen zu fliehen. Nach einigen Schritten brach Piezanow infolge Herzschlags tot zusammen. Korjanow, dessen Schreck dadurch noch stieg, rief um Hilfe und gestand dem herbeieilenden Friedhofswärter ein, daß er habe stehlen wollen.

Schiebungen bei der Musterung.

In Warschau ist man einer großangelegten Schiebung bei den Musterungen auf die Spur gekommen, die hinsichtlich ihrer Ausmaße wohl beispiellos dasteht. Die „Zentrale“ der Betrüger bildete eine Fünfzimmerwohnung in Warschau an der Pawiastraße 12, die einem Szyja Sroka und seinem Sohne Chaim Szmul vel Henryk Sroka, der sich als Ingenieur ausgab, gehörte. Die Betrüger besaßen ein organisiertes Netz von „Treibern“, die ihnen Jünglinge, die keine Lust zum Militärdienst hatten, zuführten. Diese jungen Leute wurden gegen eine Bezahlung von 700—3000 Dollar (!) auf Grund falscher Befehle der Militärbehörden von dem sauberen Paar vom Militärdienst freigemacht. Die Fälschungen hat der Reserveleutnant Jan Rogacki angefertigt. Rogacki lieh außerdem allen denen, die ihm nützlich sein konnten, Geld. Natürlich fühlte sich der Schuldner verpflichtet, dem Gläubiger für sein Entgegenkommen eine Gefälligkeit zu erweisen, und das nutzte Rogacki für seine Schiebungszwecke aus. Er wurde verhaftet und im Gefängnis untergebracht. Während der Revision bei den Srokas wurden zahlreiche Wechsel mit Unterschriften gefunden, die eine Reihe von Persönlichkeiten aus verschiedenen Kreisen kompromittieren. Die Affäre zieht immer weitere Kreise. Auch in der Provinz wurden bereits Verhaftungen vorgenommen. Auch Oberleutnant Rudzinski, Einberufungsreferent im Korpsbezirk 1, wurde verhaftet.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 132

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16

1886

Telefon 291, 374, 373.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200182.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen 6.300.000.— zł. / Haftsumme rund 10.700.000.— zł.

Annahme von Spareinlagen gegen bestmöglichste Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren.
Bank-Inkassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. **Vermietung von Safes.**

ORTHOPÉDIE
Heilanstalt Scherf

Streng individuelle operationslose Behandlung.

Berlin-Lichterfelde, Drakestraße 17.

Hervorragende Erfolge bei **Rückgratverkrümmung** (kein immobilierendes Korsett), **Lähmungen, Versteifungen, Kontrakturen** (Little), **Gelenkentzündungen, Rückenmarkleiden, Hüftgelenkverrenkung** (auch bei Erwachsenen), **Knochenbrüchen, Klump-** und **Senkfüßen** usw. 5188

Leitung: **A. Scherf.**

Bisherige Tätigkeit: Klinik Prof. Dr. Hoffa, Würzburg. Leiter der orthopädischen Werkstätten. Klinik Dr. Köhler, Zwickau. Chef der orthopädischen Abteilung in der Klinik des berühmten Chirurgen Dr. Doyen, Paris. Beruflich verantwortlicher Leiter der orthopädischen Werkstätten der Regierung von Oberbayern.



„Kosmos" Creme u. Seife

beseitigt unter Garantie Sommersprossen, gelbe Flecke, Pickeln, Flechten, sowie alle Hautunreinigkeiten. Macht erstaunlich weiche, weiße Haut, gibt blühendes, rosiges und frisches Aussehen. 5022
Creme 2.50 u. 4.50, Seife 1.50, zu haben nur in der
Drogerie „Kosmos" Parfümerie J. Gluma, Dworcowa 55.

Linoleum
Teppiche u. Läufer
Wachstuch-Tischdecken
u. vom Meter
Kokos-Läufer u. -Matten
kauft man am günstigsten bei
Waligórski, Gdańska 12
neben **Hotel pod Orłem.** 8870

Hohlschleiferei für **Rasiermesser, Scheren. Switalski,** Poznańska 11. 4696

Original Bielitzer Kammgarne

für Herren und Damen kann ein jeder zu wirklich günstigen Preisen direkt aus Bielitz kaufen. 5132
Reiche Auswahl in glatt dunkelblauer — schwarzer und auch Modeware. Bitte verlangen Sie noch heute ganz unverbindlich und kostenlos entsprechende Muster v. der Firma
Wiktor Thomke, wyrób sukna.
BIELSKO, Kamienica 84.

F. Eberhardt
Bydgoszcz 4803

Maschinenfabrik
Dampfkesselbau
Eisengiesserei
Reparaturwerkstatt

empfiehlt sich zur sachgemäßen Ausführung sämtlicher Facharbeiten bei solidester Berechnung und günstigen Zahlungsbedingungen.

Sensen.

Meinen geehrten Kunden zur Kenntnis, daß ich noch Sensen mit Garantie liefere.

Länge cm	95	100	105	110	115
Preis zł	15	20	21	22	23

Bei Abnahme von 12 Stück eine gratis.
E. Bleck, Schmiedemeister, Buczek, p. Laskowice, Pom. 5197

Eine Prämie von 100 Złoty in bar

erhält jeder, der bei unserer Firma eine Schweizer Taschenuhr, Nickel, elegant und dauerhaft ausgeführt, mit genau reguliertem Gang und 3jähriger Garantie zum Preise von zł. 11.95 (mit leuchtendem Zifferblatt zł. 14.95) bestellt und gleichzeitig uns die richtige Lösung des unten angeführten mathematischen Rätsels einsendet.

Wie ist das Rätsel aufzulösen?

Zahlen von 1 bis 9 (nicht kleiner als 1 und nicht größer als 9) sind in den 9 Quadraten so einzusetzen, das bei den Additionen in allen (horizontalen verticalen und schrägen) Linien sich die Summe 15 ergibt. Die Reihenfolge der eingesetzten Zahlen spielt keine Rolle. Die Additionssumme 15 muß sich, so oft als es möglich ist, wiederholen.

BEDINGUNGEN: 1. Die Lösung des Rätsels ist gleichzeitig mit der Bestellung einzusenden und ist mit der Unterschrift des Einsenders zu versehen.

2. Die Verteilung der Prämie erfolgt nicht auf Grund einer Auslosung [keine Lotterie], sondern es erhält jeder, der die richtige Lösung des Rätsels einsendet die oben angeführte Prämie.
3. Bestellungen nehmen wir nur bis zum 30. Juni 1932 entgegen. Am 10. Juli 1932 versenden wir die Prämien an alle jene Personen, die das Rätsel richtig aufgelöst haben. Am gleichen Tage erfolgt die Veröffentlichung der richtigen Lösung des Rätsels sowie aller Namen der Personen, die eine Prämie erhielten. Jeder Teilnehmer erhält einen Abdruck dieser Veröffentlichung.

	5	

4. Die richtige Lösung des Rätsels wurde von unserer Firma zu Händen des Notares der freien Stadt Danzig Herrn Dr. Neumann hinterlegt.
5. **Die Auszahlung** der Prämien für richtige Lösungen wurde durch eine Einlage unserer Firma bei der Bank Związku Spółek Zarobkowych in Danzig **sichergestellt.**
6. Jeder Bestellung (im Päckchen) ist eine Bescheinigung beigefügt, die den Empfänger zur Entgegennahme der Prämie berechtigt.
7. Bei Nichtgefallen der Uhr nehmen wir diese innerhalb 8 Tagen nach dem Erhalt zurück und retournieren sofort das Geld. Versand erfolgt per Nachnahme. Für Verpackung und Versandspesen berechnen wir zł. 1.95. Bestellungen und Rätsellösungen bitten wir zu richten an: 5355

HANDELS-HAUS „REKORD", DANZIG-GDAŃSK 13, Poczta Polska

Steuer-Ermäßigung

nur durch korrekte **Buchführung** mit **Bilanz.**
E. Curell, Bücher-Revisor
Bydgoszcz, Dworcowa 47, I. Tel. 240. 2416

Gebrauchte
AUTOMOBILE

erstklassiger Fabrikate in einwandfreiem Zustande mit offenen sowie geschlossenen Karosserien haben als äußerste Gelegenheitskäufe abzugeben

Ford		Sport-Kabriolett	2-4 sitzig
Ford		Phaeton	4- „
Austro-Daimler	10/40	Sport	4- „
Praga	8/30	Innenlenker	4- „
Fiat 509		Phaeton	4- „
Fiat 501		Sport	2-4 „
Fiat 520		Phaeton	4- „
Fiat 520		Innenlenker	4- „
Fiat 521		Innenlenker	4 u. 6 „
Fiat 525		Innenlenker	6- „
Minerva	8/40	Innenlenker	4- „
Minerva	13/55	Innenlenker	6- „
Nash	12/50	Innenlenker	4- „
Opel	7/34	Innenlenker	4- „
Indian		Motorrad mit Beiwagen	

Chevrolet	2-To	Lastwagen
International	3-To	Lastwagen
Protos	1-To	Lieferungswagen
	und andere.	

Zahlungserleichterungen nach Vereinbarung.

BRZESKIAUTO S. A.
Poznań, Dąbrowskiego 29.
Gegr. 1894. Tel. 63-23, 63-65.
Aeltestes und größtes Spezialunternehmen der Automobilbranche Polens. Auto-Reparatur-Spezialwerkstatt, Karosserie-Fabrik.
Sämtliches Autozubehör.

„Freies Eigentum"

Wir vergeben **Baugeld!**
und Hypotheken-Darlehn

Eigenes Kapital 10—15 % vom Darlehnsbetrage erforderlich, welches in kleinen Monatsraten erspart werden kann. 5070
Keine Zinsen, nur 6–8 % Amortisation
„Hacege" e. G. m. b. H., Danzig, Hansapl. 2b
Auskünfte erteilt: Herr **H. Biehler, Bromberg,** Marsz. Focha 47, Hof, Schuhfabrik „Standard".

Konkurs-Ausverkauf

Die Konkursmasse der
Fa. „BEMI", T. z o. p.
Bromberger Elektro-Mechanische-Industrie-Werke,
Bydgoszcz, św. Trójcy 35, Telefon 741,
soll auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung an den Meistbietenden verkauft werden. Es handelt sich um:

1. Dynamodrähte und sonstiges Werkstatt-Reparatur-Material
2. Isolierrohr, isolierte Leitungen und Installationsmaterialien
3. Glühlampen
4. Kohle und Bronzebürsten und Bürstenhalter 5380
5. Diverse Elektro-Motoren mit Zubehör
6. Teile für die Fabrikation von Anlassern, Reglern und Spannschienen
7. Werkzeuge aller Art
8. Büro-Werkstatt und Lager-Inventarien.

Angebote auf die vorgenannten Warengruppen, einzeln oder insgesamt, sind bis zum 22. 6. 1932 an den Konkurs-Verwalter Rechtsanwalt **Gramatowski,** Bydgoszcz, ul. Długa 22 einzureichen. Besichtigung ab 17. 6. 1932 in der Zeit von 8—12 Uhr. Oeffnung der Offerten am 24. 6. 1932. Auf die Angebote sind 5% des gebotenen Wertes als Kaution auf das Konto Gramatowski bei der Bank Ludowy, Bydgoszcz, zu zahlen. Zuschlag erfolgt nach freiem Ermessen am 25. 6. 1932. Rückzahlung der Kaution am 25. Juni 1932.

Grasmäher, Getreidemäher, neue u. gebrauchte.
Hand-Ablagen.
Vorkarren, Rechen.
Schleif-Apparate, sowie sämtliche **Ersatz-Teile** liefern zu bedeutd. ermäßigten Preisen
E. Schulze & T. Majewski
Dworcowa 56.
Telefon 56. 5264

Jung. Student, d. dtsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schrift mächtig, sucht **Ferienaufenthalt,** a. lbst. a. d. Ostsee. Gegenleistg. Nachhilfest. bezw. Konversat. Off. unt. D. 5235 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.



LAMPENSCHIRME

auch für Gas kaufen Sie besonders preiswert bei gr. Auswahl i. elektrotechn. Geschäft **Willy Timm Danzig,** nur **Töpfergasse 23-24,** am Holzmarkt 4855

Blumenspenden-Vermittlung!!! für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 5080
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13 Hauptkontor u. Gärtnerei Sw. Trójcy 15. Fernruf 48

Fußbekleidung für kranke und leidende Füße, individuell nach Maß, in passender und moderner Ausführung **L. Radetzki, Bydgoszcz,** Gymnazjalna 6. 2367

Billigste chem. Reinig. v. Garderob., Kleidern in 3 Tagen. **Pomorzanka, Bydgoszcz,** Zduny 23. 2287

Lastauto 2½ to u. 5 to, z. vermieten Telefon 2323. 428

Drahtseile für alle Zwecke,
Teer- u. Weißstrick für Kanalisation liefert
B. Muszyński, Seilfabrik Lubawa.

Bäder und Kurorte

Danziger Kur- und Seebäder

Oliva-Glettkau
Brösen
Weichselmünde
Heubude und Krakau
Westl. Neufähr

sind kurtaxfrei!

Prospekte durch Kur- und Seebäderverwaltung
Danzig, Jopengasse 38 4467
und Danziger Verkehrszentrale, Stadtgraben 5.

Billiges, ländliches 5391
Erholungsheim
in ruhiger Lage (ehem. Gutshaus), prächtiger Park, gute, reiche Verpflegung, Tagessatz 5,00 Zł. (Familien erhalten Preisermäßigung). Erholungsbdürft. Kinder durch Hortnerin betreut. Tagessatz f. Kind. 2,50 Zł. Anmeldungen an **Hausvater Diakon Hermann, „Johannesheim"** des Evangel. Vereins f. Landmission, **Oleszno,** p. Łagiewniki Kościelne, pw. Gniezno, Bahn Skoki—Gniezno.

Achtung!
Wo logiert man in Danzig?
Im Gasthaus „Stadt London!"
Am brausend. Wasser 1/2 u. Fischmarkt 46
Inh.: St. Ptach. Telefon 21423.
Zimmer für seine pommerellische Kundschaft zu ganz soliden Preisen (Dampferanlegestelle). 5292

Ostseebad Oliva bei Zoppot
Haus Locarno, Gneisenaustr.
empfiehlt große **möbl. Zimmer** mit guter **voller Pension 9 zł** pro Tag. 5293

Wir liefern außer Syndikat
Dachpappe
Teer u. s. w.
Gebr. Schlieper
Dachpappenfabrik und Teerdestillation
Baumaterialiengroßhandlung
Tel. 306 **Bydgoszcz** Tel. 361
5208

Sommergäste denen es an ruhigen Landaufenthalt geleg. ist, find. bei guter Verpflegung **Aufnahme.** Preis 3,50 Zł. pro Tag. Offerten unter D. 5351 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Sommerfrische für 3 Familien, je 2 eingerichtete Zimmer und Küche, in schönster Gegend d. Tucheler Heide, unmittelbar an Wald u. See, sehr preiswert. **Restgut Stare Guminy powiat Tuchola.** 2378

Sommerfrische auf größ. Gute in Pommerell. zu 6 zł pro Tag. Schöne Seen u. Wälder locken zum Wandern u. Baden. Angebote unter „Paradies" G. 5130 an d. Geschst. d. Zeitg. erbet.

Sommergäste finden Aufnahme in schöner Waldgegend am See. Bade- und Angel-Gelegenheit. Billige Pension.
Willy Worm, Małe Karczma pow. Swiecie. 5286

Pommerellen.

11. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

Von Paris nach Graudenz.

Unter dem Stichwort „Traurige Ignoranz“ teilt der „Kurjer Poznański“ mit, daß das Ethnologische Institut der Pariser Universität nach Graudenz einen Brief gesandt hätte mit der Adresse „Altertums- und Museums-Gesellschaft in Graudenz Allemagne (Deutschland)“. Der Brief kam in Graudenz an. Er enthielt Prospekte in französischer, englischer, italienischer und deutscher (!) Sprache. Der „Kurjer Poznański“ bemerkt dazu: Also das Ethnologische Institut in Paris weiß nicht, wem Graudenz gehört, obgleich in diesem Graudenz nach dem Weltkriege mehrere Jahre hindurch eine französische Militär-Mission gewesen ist, die sich aus höheren Offizieren zusammensetzte. Von einer höheren Schule in kultivierten Ländern könnte man wohl, so meint das Blatt, geographische Kenntnisse verlangen, besonders wenn es sich um eine befreundete Nation handelt.

„Die alte Kirche und die neue Zeit“

war das Thema eines Vortrages, den Domherr Dr. Paech aus Posen Mittwoch abend in der Ortsgruppe Graudenz des Verbandes deutscher Katholiken in Polen hielt. Sind das — die alte Kirche und die neue Zeit —, so führte der Redner u. a. aus, nicht zwei Welten, durch einen Ozean von einander getrennt wie die alte und die neue Welt? Die neue Zeit: ein Warenhaus der Diesseitskultur, ein Stapelplatz der irdischen Interessen, — die alte Kirche dagegen ein Erntefeld der Jenseitsinteressen, eine Bundeslade der ewigen Güter. Die neue Zeit ein Varieté toller Genüsse, ein Spital sittlicher und sozialer Not, die alte Kirche der barmherzige Samariter in diesem Spital. Und doch sind die alten Wahrheiten der kirchlichen Glaubenslehre, die alten Gebote der kirchlichen Sittenlehre, die alten Gnadenmittel der kirchlichen Heilslehre auch für die neue Zeit geoffenbart und eingesetzt. „Und ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt“, also auch in der neuen und neuesten Zeit. Wir dürfen zwar keine Kompromisse schließen zwischen dem alten Glaubensgeist und dem neuen Zeitgeist, wir dürfen aber auch das Gute an der neuen Zeit nicht schlecht machen und das Weiße an ihr nicht schwarz malen.

Der Redner legte die Mission der alten Kirche an die neue Zeit auf wirtschaftlichem Gebiet, im staatlichen Gemeinschaftsleben, im sittlichen und sozialen Leben der Gegenwart dar. Die Kirche versperrt sich nicht gegen das gute Neue. Man kann mit beiden Händen an dem wirtschaftlichen Fortschritt der Zeit mitarbeiten, und dabei mit beiden Füßen auf dem Boden der Kirche stehen. Das ruhelose Ringen um die Diesseitsgüter bringt die Gefahr mit sich, daß die Menschen darüber die Jenseitsgüter und ewigen Interessen unterschätzen oder ganz aus dem Auge verlieren. „Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, und das übrige wird euch dazu gegeben werden.“ Der erste Mahnruf der Kirche an das wirtschaftliche Getriebe der Neuzeit ist somit der Mahnruf vom Wert der Jenseitsgüter, der zweite der vom Wert der Menschenseele, der dritte vom Wert des Gewissens. Zu den Schädlingen der staatlichen Ordnung in der neuen Zeit rechnete der Vortragende erstens die unheimliche Lust am Widerspruch, am Neinsagen, am Niederreißen. Der Geist der Zeit ist ein Geist, „der stets verneint“; der Geist der Kirche dagegen der Geist des Glaubens, der entschiedenen Willenszustimmung, des tapferen Jasagens zu der von Gott geoffenbarten Wahrheit. Ein zweiter Totengräber der staatlichen Ordnung ist der Widerspruch gegen die Religion, ein dritter der Widerspruch gegen die Autorität. Bei der Erörterung der Mission der alten Kirche im sittlichen Leben der neuen Zeit, in dem es neben tiefdunklen Schatten auch lichte Seiten gibt, bediente sich der Vortragende in überaus fesselnden Ausführungen der biblischen, symbolischen Gestalten der vier apokalyptischen Reiter. Der erste böse Geist des 20. Jahrhunderts ist jene Sittenlehre, die mit dem Nimbus des wissenschaftlichen Ansehens, mit der Krone wissenschaftlichen Glanzes auszieht, um zu siegen, um einen förmlichee Triumphzug über die Erde zu halten. Der zweite apokalyptische Reiter ist jener böse Geist in der Sittlichkeitsbewegung, der wie mit einem Schwert den Zusammenhang der sittlichen Ordnung mit den Glaubenssätzen der Religion durchschneidet. Der dritte apokalyptische Reiter ist jener schwarze Zeitgeist, der mit verschiedenen Gewichten die Sünden der Reichen und die der Armen, der Männer und der Frauen wiegt. Der schrecklichste von allen aber ist der vierte der apokalyptischen Reiter, der Dämon der unsittlichen Tat; er verkörpert nicht wie die anderen eine verkehrte Sittenlehre, sondern die sittlich verkommene Lebenspraxis. Die neue Zeit mit ihrer zügellosen Genußsucht hat aber auch neue, große Gnaden; die größte ist die eucharistische Bewegung.

Bei einem Blick auf die Mission der alten Kirche im sozialen Leben der Neuzeit streifte der Redner kurz drei Gedanken: Aus der Geschichte der Kirche mögen wir den sozialen Gedanken verstehen. Im Geiste der Kirche sollen wir die sozialen Gegensätze versöhnen. Nach dem Herzen der Kirche sollen wir die soziale Arbeit religiös vertiefen. Die Technik des sozialen Arbeitens, die Formen der Jugendfürsorge, die Wohlfahrtseinrichtungen der Standesvereine sind eine Pflanzung der neuen Zeit; eine Pflanzung der alten Kirche aber ist der stille Heilandgeist, der als innerste Triebkraft die soziale Hilfe in Betrieb setzt. Ohne die Kirche ist die soziale Fürsorgearbeit im Kerngedanken nicht zu verstehen.

Zum Schlusse seiner Darlegungen erinnerte der Vortragende an jene Feierstunde von Ostia, in der vor fast 16 Jahrhunderten der Hl. Augustinus, wie er in dem 6. Buche seiner „Bekenntnisse“ es schildert, nach stürmischem Herumgeschleudertwerden auf dem Meere in den Armen seiner Mutter, der Hl. Monika, ruht, festen Boden unter den Füßen hat, und sein Herz ruhig geworden ist, weil er Ruhe gefunden hat in Gott. Hoffen wir, daß die Menschheit der neuen Zeit doch einmal den Weg nach Ostia in die Arme der Kirche zurückfinde. Von göttlichem Geiste durchweht, bilde eine unzertrennliche Einheit die alte Kirche und die neue Zeit.

Freudigsten, nicht endenwollenden Beifall fand die sowohl der Form wie dem Inhalt nach bedeutungsvolle Rede bei den zahlreichen Zuhörern. Umrahmt war der Vortrag von Liedern des Cäcilienvereins, zwei Deklamationen sowie zwei eindrucksvoll gesungenen Liedern von Lehrer Peikert („Kreuzzug“ von Schubert und „Kein Hälmlein wächst auf Erden“ von Friedemann Bach). *

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 11. Juni, bis einschließlich Freitag, 17. Juni d. J., hat Nacht- und Sonntagsdienst die Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem), Herrenstraße (Pańska). *

× **Vater und Sohn.** Vor einigen Wochen erkrankte der 21jährige Jan Szymański, Gartenstraße (Ogrodowa), an heftigen Kopfschmerzen, was seine Überführung ins Krankenhaus zur Folge hatte. Hier trat eine Lungenentzündung hinzu, und der junge Mensch verstarb trotz aller ärztlichen Hilfe und Fürsorge. Kurz vor der Beerdigung des jungen Sz. wurde die Untersuchungsbehörde benachrichtigt, daß die eigentliche Ursache des Todes ein Schlag mit einer Zange auf den Kopf gewesen sei, den der Vater des Toten, Jan Szymański, im Laufe eines Streites seinem Sohne versetzt habe. Durch die sofort eingeleitete polizeiliche Prüfung der Angelegenheit wurde festgestellt, daß die Angabe über den häuslichen Zank in der Familie Sz. und der Hieb mit dem genannten Werkzeug auf den Kopf des Verstorbenen den Tatsachen entspricht. Angesichts dieses Tatbestandes wurde von der Staatsanwaltschaft die Aussetzung der Bestattung der Leiche und die Vornahme einer Sektion angeordnet. *

× **Defraudant und Revolverheld.** Ein gefährliches Abenteuer hatten PePeGe-Arbeiter zu bestehen, als sie kürzlich frühmorgens zu ihrer Beschäftigung gingen. Auf dem Tuscher Wege wurden in ihrer Richtung von einem augenscheinlich betrunkenen Menschen mehr als ein Dutzend Revolverschüsse abgegeben, von denen glücklicherweise keiner einen der Arbeiter traf. Einer der Gefährdeten namens Skolatowski hatte den Mut, auf den Revolverhelden hinzuzulaufen, ihm die Waffe fortzunehmen und ihn der Polizei zu übergeben. Hier stellte es sich heraus, daß man in dem Arretierten einen Defraudanten aus Inowrocław, den Kassierer der dortigen Firma „Rozbudowa“ mit Namen Bronisław Pasieka erwischt hatte. P. hat seiner Firma — wie wir s. Zt. unter Inowrocław berichtet hatten — eine für die Lohnzahlung bestimmte Summe von 3500 Złoty unterschlagen und ist dann geflüchtet. Danach hat er sich in Graudenz und dessen Umgegend umhergetrieben und das ganze Geld in Kneipereien verschwendet. Er vermochte sogar in einem der hiesigen Nachtlokale noch eine Zechschuld von 300 Złoty zu hinterlassen. Bei seiner Festnahme besaß P. nur noch einen einzigen Złoty. *

× **Zwei Fahrräder gestohlen.** Vor einem Hause in Kunterstein (Kunterstyn) wurde Bernard Szejerka aus Gubin sein 150 Złoty Wert darstellendes Stahlroß entwendet, und in der Pohlmannstraße (Mickiewicza) passierte das gleiche Mißgeschick Max Kieper, Blücherstraße (Kilińskiego) 12. Sein Rad hat etwa 100 Złoty Wert. *

Thorn (Toruń).

Die außerordentliche Stadtverordnetensitzung

am Donnerstag befaßte sich mit der Angelegenheit einer eventl. Überführung der Polnischen Eisenbahndirektion aus Danzig nach einer größeren Stadt Pommerellens. Einen weiteren Gegenstand der Beratung bildete die mit der obigen Angelegenheit im Zusammenhang stehende Verlegung einer Reihe von Ämtern von Graudenz nach Thorn.

Zum ersten Punkt ergriffen Stadtpräsident Bolt sowie der Referent, Stadtrat Makowski, das Wort. Sie beleuchteten dieses Problem nach allen Seiten hin und hoben den Nutzen hervor, welcher sich für die Stadt aus dieser Verlegung ergeben würde. So könnten z. B. zahlreiche Arbeitslose beim Bau von Wohnungen, die für die von der Eisenbahndirektion beschäftigten 600 Beamten notwendig sind, beschäftigt werden. Auch besitzt die Stadt genügende Räumlichkeiten für die Bureaus der Eisenbahndirektion. Hierfür in Aussicht genommen wurde das neue Wojewodschaftsgebäude. Es wurde einstimmig beschlossen, sich an die Polnische Regierung sowie an die Danziger Eisenbahndirektion zu wenden, mit der Bitte um Überführung des Sitzes der Direktion nach Thorn. Namens der Bürgerschaft ladet die Stadtverordnetenversammlung die Direktion nach Thorn ein. Dieser Beschluß soll dem Präsidenten der Republik sowie dem Pommerellischen Wojewoden zugestellt werden.

Außerdem beschloß die Versammlung zwei dringliche Anträge des Magistrats, die mit der eventl. Verlegung der Eisenbahndirektion nach Thorn in Zusammenhang stehen. Es handelt sich um die Verlegung einer Reihe bisher in Graudenz befindlicher Ämter nach Thorn. Die Beschlüsse betreffen die unentgeltliche Abgabe eines Terrains zwischen der Mellienstraße (Mickiewicza), Heppnerstraße (Matejki), ul. Derdowskiego und Kloßmannstraße (Krasińskiego) an die Versicherungsanstalt für geistige Arbeiter (Zakład Ubezpieczeń Pracowników Umysłowych) in Posen zum Bau von Wohnhäusern. Der zweite Beschluß befreit diese Anstalt von den Beitragskosten für die Einrichtung der Straßen und gibt der Anstalt die Versicherung, daß die Wohnungen nach der Erbauung besetzt werden. **

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** fiel in den letzten 24 Stunden um 10 Zentimeter und betrug Freitag früh 0,87 Meter über Normal. — Aus Warschau trafen ein: Dampfer „Belweder“, sowie „Witeź“ und „Goniec“, die nach Danzig bzw. Dirschau weiterfuhren. Nach Warschau fuhren ab: Dampfer „Hetman“, sowie „Pośpieszny“ und „Kaniowczyk“, die aus Danzig bzw. Dirschau gekommen waren. Alle hatten Passagiere und Stückgüter an Bord. Ferner fuhren von hier ab: Dampfer „Uranus“ mit drei Kähnen mit ungereinigtem Zucker für die Raffinerie in Danzig, Dampfer



Nur diese, auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebauten Präparate, genügen den verwöhntesten Ansprüchen.

Graudenz.

Auch **Amateur-Arbeiten** werden gut, schnell und billig ausgeführt im **Photo-Atelier Joop**, Groblowa 48, part. 1220

Emil Romey
Papierhandlung
Toruńska Nr. 16
Telef. Nr. 488. 5071

Landw. Maschinen
Reparaturen, kompl. Dampfdreschsätz., Dampfpflüg., Mähmaschinen, Kleereib., Roßwerke Torfmaschin., Molkerei-, Brennereianlag., bill. zufriedenstell.
Sämtl. Dreharbeiten, autogen. Schweissen.
Fa. Lipinski, Grudziądz. Telephon 494 auch 94. 5345

Zur Versetzg. empfehle
Schüler-Mützen
für sämtliche Klassen.
Gobien, Lipowa 7. 5365

Suche zum neuen Schuljahr für meinen Schulhaushalt nach **Graudenz**, Blumenstraße 14 (Kwiatowa) 5007
2 Pensionäre
Schüler des **deutschen Privatgymnasiums.**
Anfrag. zu richten an **Gräfin Alvensleben, Głuchowo, p. Chełmża.**

Farben für **Leim, Oel** und **Kalk,** sowie streichfertige **Lack- und Oelfarbe** zum Selbstanstrich von Fußböden, Gartenmöbeln usw. 4635
desgleichen empfiehlt:
Kutschen-Lack, Emaille „, Japan „, Bernstein „, Fußboden „, Eichenholz „, Zapon „, Boots „, Dammar „, Heizkörper „, Schellack, Kopalharzkitt, Spachtelkitt, Streichbürsten
Abziehpapier, Schablonen, Goldbronze, Blattgold, Sichelleim, flüssig „ trocken, Farbenmühlen, in verschied. Größen, Vorstreichmasse zum entfernen von Rost-, Wasser- und Rauchflecken, Kuprol zum verkupfern, Zinkblech
Kasinat für Fassaden und Zaunanstrich, wetterfest.
P. Marschler, Grudziądz
Tel. 517 :-: Plac 23 stycznia 18

Moderne 5-Zimmerwohng.
mit Bad, Mädchenzimmer, möglichst Zentralheizung, in ruhig. Lage, von kinderlos. Ehepaar
zum 1. Juli gesucht.
Parterre-Wohnung mit Garten bevorzugt. Offerten mit Angabe der Miete unter Nr. 5387 an **Arnold Kriedte,** Mickiewicza 3.

Empfehle Lastauto
z. gefl. Benutz., Tel. 781, **G. Narutowicza 23.** 4249

Lehrfräulein
für Restaurationsküche stellt ein 5384
F. Herm. Breitzke, Grudziądz, Rynek 15/16.

Schüler(innen)
finden **gute Pension** bei mütterl. Pflege u. Aufsicht. Helle, luftige Zimmer. **Steinborn, Tuszewska Grobla 4,** I, gegenüb. d. Autobusbahnhof. 4846

Thorn.

Hebamme
erteilt Rat, nimmt Bestell. entgegen. Diskret. zugesichert. **Friedrich, Toruń, św. Jakóba 15.**

Roßhaarmatratzen (neu) äußerst billig
Schultz, Tapeziermstr., Małe Garbary 15. 2665

Sommerfeld Pianos

klangschön billig. 5074
PIANO-FABRIK
Bydgoszcz
ulica Sniadeckich 2,
Fabriklager:
Grudziądz, Groblowa 2,
Poznań, 27-Grudnia 15.

Hochkünstlerische
Photographien von Thorn
Original-Handabzüge mit Signum auf weiß Karton, 35×30½ cm zum Preise von zł 6.75
für Andenken und Geschenkzwecke stets vorrätig. 1672
Justus Wallis, Toruń
ul. Szeroka (Breitestr.) 34.

Junges, kinderliebes
Mädchen
vom Lande bevorzugt, sofort gesucht **Toruń,** Żeglarska 12, Laden. 5379

Pianos
schöner, voller Ton, empfiehlt billigst z. günst. Bedingungen 4834
Majewski, Pianofabrik
Bydgoszcz, Dworcowa 7.

Culmsee.

Anzeigen
für die
„Deutsche Rundschau in Polen“
nimmt in **Culmsee**
zu Originalpreisen entgegen
Lindemann, Culmsee.

Alle Culmseer Anzeigen
für die abends um 7½ Uhr erscheinende Zeitung müssen **einen Tag vorher,** bis **6 Uhr abends** bei der Zweigstelle Lindemann aufgegeben sein.

„Spólwiśla“ mit zwei leeren und einem beladenen Kahn nach Danzig, und Motorschlepper „Lubecki“ mit einem Kahn mit Gütern nach Brahemünde. **

v. **Reifeprüfung.** In den Tagen vom 7. bis 10. d. M. fand im hiesigen Staatlichen Gymnasium mit deutscher Unterrichtssprache die Reifeprüfung statt. Den Vorsitz führte als Kommissar Gymnasialdirektor Dutkowski. Die Prüfung bestanden: Ulrich Altschoeller, Kurt Erxleben, Gerhard Finger, Georg Foth, Wilhelm Fuchs, Benjamin Hein, Ulrich Karpenkiel, Heinz Kopf, Heinz Nachtigall, Oskar Roman, Kasimir Schliep, Walter Schulz, Eugen Triebe, Günther Voge, Heinz Wiechmann, Willi Wiesel, Gerhard Wolf, Helmut Wudke, Margarete Drewitz, Ruth Gehrz, Ruth Pahl und Hanna Riesenfeld. **

* **Zum Boykott jüdischer Firmen** fordert das in Graudenz erscheinende „parteilose Organ zum Schutze des polnischen Volkstums in Pommerellen und Großpolen“, „Prawda w Oczy“, durch Flugblätter auf, die am Donnerstag in den Thorner Straßen verteilt wurden. — Zu welchen „Erfolgen“ wahrscheinlich dies Blatt in Graudenz beigetragen haben dürfte, ist in Nr. 128 der „Deutschen Rundschau“ vom 8. d. M. im Graudenzer lokalen Teil berichtet. **

v. **Urteil im Krankenkassenprozeß.** Das Thorner Appellationsgericht verkündete am Donnerstag gegen die Beamten der Thorner Krankenkasse, die sich bekanntlich großer Mißbräuche und Unterschlagungen schuldig gemacht hatten, das Urteil. Wegen Veruntreuung von ca. 40 000 Złoty wurden die Angeklagten Siałkowski und Mosiński zu je zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Berger, Horyza und Fredrych, die die Vorinstanz zu Gefängnisstrafen verurteilt hatte, wurden freigesprochen, desgleichen der Kassierer Raczyński von der Anklage, den von der Post zurückgezahlten Betrag von 240 Złoty unterschlagen zu haben. Wegen Duldung der durch die beiden erstgenannten Verurteilten begangenen Mißbräuche erkannte die Revisionsinstanz bei den Angeklagten Raczyński und Zarębski auf Beihilfe der Unterschlagung und verurteilte sie zu je sechs Monaten Gefängnis. **

* **Unter der Anklage, den tragischen Tod des Rathauswächters und Heizers Leon Kowalewski durch Nachlässigkeit herbeigeführt zu haben, hatte sich am vorletzten Freitag der Stadtbaumeister Viktor Radomicki vor der Strafabteilung des Bezirksgerichts zu verantworten.** Der Verstorbene hatte am 17. September v. J. den Auftrag, die Kessel der Zentralheizung im Rathause anzuheizen. Durch die sich dabei entwickelnden giftigen Kohlengase wurde er bewußtlos und verstarb, bevor Hilfe kam. **Die Anklage wirft dem Stadtbaumeister nun vor, beim Umbau des Kellers die zweite Tür zugemauert und nur ein kleines Fenster im Raum belassen zu haben, durch das eine** genügende Frischluftzufuhr nicht stattfinden könne. Die Unzulänglichkeit der Ventilation wird durch den Chemiker Dr. Namysłowski bestätigt. Der Angeklagte bekennt sich nicht schuldig. Er habe wohl als Referent der Bauabteilung den Plan des Kellerumbaues entworfen, das Projekt sei aber durch die Bauinspektion geprüft und bestätigt worden, ohne daß Einwände dagegen gemacht seien. Außerdem sei ihm auch nicht die Oberaufsicht über die Anlage übertragen worden. Nach Vernehmung des Ingenieurs Roth, der s. Zt. den Leiter der Bauabteilung vertrat, und einiger Kollegen des Verstorbenen beschloß das Gericht, den Heizungskeller zu besichtigen und noch einige Zeugen nachträglich zu laden. Nach stattgehabtem Lokaltermin wurde am Dienstag erneut in die Verhandlung getreten. Dabei gingen die Aussagen der Sachverständigen Ingenieur Swieżawski und Ingenieur Tenowski auseinander. Während der erste behauptete, daß die Zumauerung der zweiten Tür unzweifelhaft zur Verschlechterung der Ventilation beigetragen habe, hielt Ingenieur T. die Ventilation zwar nicht für ideal, aber immerhin für ausreichend, so daß bei normalem Brennen der Öfen die Bildung einer zum Töten eines Menschen erforderlichen Gasmenge kaum möglich sei. Staatsanwalt Walecki hielt seine Anklage auf Grund des § 222 des Strafkoder aufrecht, während die Verteidigung auf Freispruch plädierte. **Die Verkündung des Urteils erfolgte am Donnerstag. Das Gericht kam auf Grund der Beweisaufnahme und des Sachverständigen-Gutachtens des Ing. Swieżawski zu der Überzeugung, daß der angeklagte Stadtbaumeister der verantwortliche Bauleiter war und daß er durch die Zumauerung der Tür die ordnungsmäßig erforderliche Ventilation des Heizraumes vernachlässigt habe, wodurch der Tod des Heizers eingetreten sei. Es erkannte auf eine Gefängnisstrafe von vier Monaten, gewährte aber bedingungsweisen Strafaufschub auf zwei Jahre.** **

v. **Remontemarkt in Thorn.** Unabhängig von den gewöhnlichen Remontemärkten (im August d. J.) findet am Dienstag, dem 14. Juni d. J., 11 Uhr vormittags, auf der früheren Esplanade vor dem Gebäude der Kreisstarostei ein außergewöhnlicher Remontemarkt statt. Die Remontekommission Nr. 2 wird 4—6jährige Pferde von 152 Zentimeter (stehenden Maßes ohne Beschlag) ankaufen. Preise 700 bis 900 Złoty pro Pferd. Für ausgeprägte Reitpferde werden bis zu 1000 Złoty gezahlt. **

‡ **Der Hauptwochenmarkt** am Freitag war sehr stark beschickt und gut besucht. Das Angebot überstieg die Nachfrage bei weitem. Eier kosteten gegen 10½ Uhr 1,20—1,30, Butter 1,10—1,50, junge Hühnchen pro Stück 1,20—2, Suppenhühner 2,50—5, Tauben pro Stück 0,60—0,80; Spargel 0,20 bis 1, Spinat 0,15—0,30, Kohlrabi pro Mandel 1—1,50, Blumenkohl pro Kopf 0,20—1,50, Salat pro Kopf 0,05—0,10, Radieschen pro Bund 0,10—0,15, junge Zwiebeln pro Bund 0,10. Als Neuheit der Saison gab es erstmalig: junge Kartoffeln, pro Pfund 0,80, Walderdbeeren pro ½ Ltr. 0,70, und Steinpilze pro Maß 0,80 Złoty. Ferner waren angeboten: Rehfüßchen pro Maß 0,30, Gartenerdbeeren pro Pfund 2,50, Kirschen 0,80—1,00, Stachelbeeren 0,30—0,40, Äpfel 1,20—1,60. — Auf dem Fischmarkt auf der Neustadt herrschte gleichfalls reges Leben. Hier notierte man: Zander 2,20, Aale 1,40—1,80, Karpfen 1,40, Hechte, Schleie und Karauschen 1,20, Bressen 0,60, Barsche 0,50, Krebse pro Mandel 2,00. Salzheringe kamen pro Stück 0,08—0,10 Złoty. **

‡ **Vermißt** wird seit Freitag voriger Woche der bei Wincenty Szczykowski, Culmer Chaussee (Szosa Chełmińska) 107, wohnende 16 Jahre alte Jan Kuligowski. Die Polizei hat die Suche nach dem Verschwundenen aufgenommen. **

t. **Ein Schaufensterdiebstahl** wurde in der Nacht zum Donnerstag in der Gerberstraße (ul. Wielkie Garbary) 12 verübt. Zwei leider entkommene Individuen zertrümmerten die Scheibe der Firma Br. Büchner und stahlen für etwa 120 Złoty verschiedene der ausgelegten Gegenstände. **

‡ **Dem Polizeibericht zufolge** wurden am Donnerstag ein kleiner Einbruchs- und drei gewöhnliche Diebstähle angemeldet, ferner vier Protokolle wegen Übertretung polizeilicher Verwaltungsvorschriften, eins wegen Zuwiderhandlung gegen sanitätspolizeiliche Bestimmungen und eins wegen Verstoßes gegen die Meldeordnung aufgenommen. — Henryk Larski, Brückenstraße (ul. Mostowa) 17, meldete, daß er seine von der Finanzkammer Graudenz (Izba Skarbowo Grudziądz) ausgestellte Beamtenlegitimation sowie einen vom Magistrat in Dirschau ausgestellten Personalausweis auf den Namen Marta Larska verloren habe. — Verhaftet wurde eine Person wegen Diebstahls und sittlicher Vergehen, eine weibliche Person wegen Entziehens von der ärztlichen Kontrolle und zwei Personen wegen Schwarzfahrt auf der Eisenbahn. Außerdem wurde ein Mann wegen illegalen Hausierhandels zwangsgestellt und der Gewerbeabteilung beim Magistrat zugeführt. Wegen Trunkenheit erfolgte eine Festnahme. **

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Außerordentlicher Remontemarkt in Toruń findet am Dienstag, dem 14. Juni d. J., um 11 Uhr vormittags, am Theaterplatz statt. Angekauft werden 4- bis 6jährige, gut geformte Pferde mit guten Gängen und fehlerfreien Beinen (Stockmaß mindestens 152 Zentimeter ohne Hufeisen). Um zahlreiche Beschickung wird gebeten. Pommerellische Stutbuchgesellschaft für edles Halbblut in Toruń. (5405 **

Angedrohte Kindesentführung.

Lindbergh-Räuber machen Schule.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 9. Juni. Von unbekannter Hand erhielt der Händler Nasch, wohnhaft in der Seminarstraße hierselbst, ein Schreiben per Post zugestellt, worin er aufgefordert wird, 5000 Złoty an einen bestimmten Platz zu festgesetzter Zeit und Stunde zu bringen. Falls er dieser Aufforderung nicht nachkommen sollte, wird gleichzeitig gedroht, daß ihm sein einziges Töchterchen geraubt werden würde. Als der Brief eintraf, war Herr N. nicht daheim. Die Gattin übergab das Schreiben umgehend der Polizei.

---

t. **Culmsee** (Chełmża), 10. Juni. Das hiesige Standesamt registrierte im Monat Mai 29 Geburten (11 Knaben und 18 Mädchen), 1 uneheliche Geburt (Knabe), 4 Eheschließungen und 13 Todesfälle (2 männliche und 11 weibliche Personen), darunter 4 Kinder im ersten Lebensjahre.

* **Strasburg** (Brodnica), 10. Juni. **Raubüberfall. Zwischen Samin und Radoszk hiesigen Kreises, auf dem Feldwege etwa 500 Meter von S. entfernt, wurde nachts der Milchwarenhändler August Weibel aus Zebrze hiesigen Kreises überfallen.** Ein unbekannter Wegelagerer schlug ihm mit einem stumpfen Gegenstand von hinten so heftig über den Kopf, daß W. besinnungslos zu Boden stürzte. Als er nach kurzer Zeit das Bewußtsein wiedererlangte, bemerkte er, daß der Mann ihm die Taschen durchsuchte. W. rief laut um Hilfe und als sich nun zwei Einwohner aus Radoszki näherten, ergriff der Bandit die Flucht. Die beiden Retter führten W. zum Gemeindevorsteher Malinowski in S., wo ihm die erste Hilfe zuteil wurde. W. wollte den nach Graudenz fahrenden Zug erreichen und kann von Glück sprechen, daß dank des schnellen Eingreifens seiner Retter der Bandit den mitgeführten Betrag von 100 Złoty nicht entdeckt hat. Die sofort eingeleitete Verfolgung führte zur Verhaftung des Übeltäters, des bei dem Landwirt Romanowski in R. in Diensten stehenden Alfons Pawelski. Er bekannte sich in vollem Umfang schuldig und wurde in Lautenburg (Lidzbark) in Untersuchungshaft gesetzt. Er will dem W. mit einem Stein über den Kopf geschlagen haben, was aber der Wahrheit nicht zu entsprechen scheint. Bei der Haussuchung wurden nämlich zwei, am Ende mit eisernen Schrauben gefüllte Stöcke vorgefunden, von denen P. sicherlich einen zu der Tat benutzt hat.

Juristische Rundschau.

Fristversäumnis in Berufungsfällen.

Eine Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichtes

(Eigener Bericht.)

Eine überaus wichtige Entscheidung, die ungezählte Staatsbürger vor dem oft mit bitteren Folgen in materieller und moralischer Hinsicht verbundenen Rechtsverlust zur Berufung an höhere staatliche Instanzen wegen Versäumnis der Berufungsfrist schützen soll, hat dieser Tage das Oberste Verwaltungsgericht in Warschau getroffen. Es ist ja eine allgemein geübte Tatsache, daß Berufungen an höhere Instanzen durch die Post aufgegeben werden, besonders wenn die höhere Instanz ihren Sitz nicht am Wohnorte des Berufungswerbers hat. Wiederum kommen leider nicht selten Fälle vor, in denen die Post solche Berufungsschriften nicht mit der vorausgesetzten Geschwindigkeit befördert. Wenn nun ein Berufungswerber, was ja sehr oft vorkommen kann, die Berufung erst in den letzten Tagen der ablaufenden Berufungsfrist durch die Post übersendet und diese, aus welchen Ursachen auch immer, die Sendung nicht rechtzeitig an die Berufungsbehörde zustellt, so ergibt sich daraus, wie der in Rede stehende Fall lehrt, die Gefahr, daß die Berufung von der Behörde als nicht fristgerecht eingebracht zurückgewiesen wird.

Das Oberste Verwaltungsgericht, dem die Klage eines Berufungswerbers vorlag, daß die Berufungsbehörde die Berufung zurückgewiesen hatte mit der Begründung, die Berufung sei erst nach Ablauf der Berufungsfrist bei der Behörde eingelaufen, wenn auch der Berufungswerber sie vor Ablauf der Frist auf die Post aufgegeben hatte —, erkannte nun folgendermaßen:

Nach Art. 86 der Verordnung über das Verwaltungsverfahren vom 22 März 1928 entscheidet die Berufungsbehörde über den Verlust des Berufungsrechtes wegen Versäumnis der Berufungsfrist endgültig. Das bedeutet, daß für den Berufungswerber ein weiteres Verfolgen seiner Rechtsangelegenheit ausgeschlossen sein müsse. Aber Art. 40 derselben Verordnung räumt dem Berufungswerber das Recht ein, seine Berufung durch jedes polnische Post- oder Telegraphenamt übermitteln zu lassen. Aus diesen beiden Bestimmungen ergibt sich, daß die Berufungsbehörde, mit Rücksicht darauf, daß sie eben endgültig über die Versäumnisfrage der Frist entscheidet, in jedem einzelnen Falle im Wege eines regelrechten Verfahrens, **somit auch nötigenfalls unter Hinzuziehung**

Zur Auffrischung des Blutes trinken Sie einige Tage hindurch frühmorgens ein Glas natürliches **„Franz-Josef“**-Bitterwasser! (4899

der Aussagen des Berufungsbewerbers, diejenigen tatsächlichen Umstände festzustellen hat, auf Grund deren sie den Schluß zieht, daß die Berufungsfrist versäumt worden war. Es genüge also nicht die Feststellung des Datums des Einlaufes der Berufung bei der Behörde, sondern die Behörde müsse mit aller Genauigkeit feststellen, auf welche Weise die Berufung eingelaufen sei, ob unmittelbar, oder durch die Post. Wenn im letztgenannten Falle der Briefumschlag der Einsendung sich nicht vorfinde, wie dies in dem zur Entscheidung vorliegenden Falle geschehen war, habe die Berufungsinstanz sich im Wege einer eingehenden Untersuchung Klarheit darüber zu verschaffen, wann die Berufung der Post übergeben war. (Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichtes vom 6. Juni 1932 Reg.-Nr. 6256/30).

Rundfunk-Programm.

Montag, den 13. Juni.

Königswusterhausen.

06.20 ca.: **Frühkonzert.** 09.30: **Anton Leidl: Ein junger Maler plaudert.** 12.00: Wetter. 12.05: Schulfunk. Englisch für Schüler. Anschl.: Das Neueste auf Schallplatten. 14.00: Von Berlin: Konzert. 15.00: Jugendstunde. Arnold Holtz: Marsch durch eine Salzwüste. 15.40: Auf Jung-Stillings Spuren im Siegerland. 16.00: Pädagogischer Funk. Fritz Stach. Volksschullehrerschaft und freie Volksbildung. 16.30: Von Berlin: Lieder. 17.30: Strömungen in der evangelischen Theologie der Gegenwart (II.). Priv.-Doz. Lic. Vogelsang: Die Neuentdeckung Luthers. 18.00: Dr. Herbert Just: Musizieren mit unsichtbaren Partnern. 18.30: Spanisch für Anfänger. 18.55: Wetter. 19.00: Aktuelle Stunde. 19.20: Stunde des Landwirts: Graf Douglas: Bericht über Abschluß der Wanderausstellung in Mannheim. 19.35: Prof. Dr. Robert Saitschick, Ascona: Lenin und die geistigen Grundlagen des Bolschewismus (IV.) — Gastvortrag. Anschl.: Wetter. 20.00: Von Leipzig: **Georg Vollerthun-Stunde.** 21.00: Von Berlin: Tages- und Sportnachr. (I). 21.10: Von Frankfurt: **Richard Wagner-Konzert.** 22.15: Wetter-, Tages- und Sportnachr. (II). Anschl.: Von Berlin: Märsche und Tänze.

Königsberg-Danzig.

06.30: Frühkonzert. 10.10: Schulfunkstunde. **Ein Förster erzählt von Eichen.** 11.05: Neuzeitliche Wege der Holzverwertung. 11.30: Von Hamburg: **Konzert.** 13.05: **Konzert.** 16.00: **Kinderfunk:** Wir spielen Freilichttheater. 16.30: Unterhaltungskonzert. 17.45: Bücherstunde. 18.25: **Carl Lange: Das schöne Oliva.** 19.00: Stunde des Handwerks. Dr. Walter Müller: Handwerk und Reklame. 19.35: Von Wien: **Philharmonisches Orchesterkonzert.** 21.45: **Dichtungen von Stefan George.**

Breslau-Gleiwitz.

06.15: Von Gleiwitz: **Konzert der Kapelle der Königin-Luise-Grube.** 11.30: Von Hamburg: Schloßkonzert. 13.05: Schallpl. 14.05: Schallpl. 15.30: **Kinderfunk.** 16.00: **Farben zu einer Kinderlandschaft.** 16.30: **Unterhaltungskonzert.** 17.30: **Das Buch des Tages.** 17.45: **Kulturfragen der Gegenwart.** 18.00: Von Wien: Historische Serenade. 19.25: Wetter. Anschl.: Fünfzehn Minuten Französisch. 19.40: Die Erforschung der Polargebiete. 20.30: **Konzert der Schlesischen Philharmonie.** 21.25: **Sinfonie-Konzert.** Schlesische Philharmonie.

Warschau.

12.45: u. 15.10: **Schallplatten.** 15.40: **Schallplatten.** 17.00: Französische Musik. Funkorch. 18.20: Tanzmusik. 20.00: **„Der Graf von Luxemburg“, Operette in 3 Akten von Lehár.** 22.50: Tanzmusik.

Dienstag, den 14. Juni.

Königswusterhausen.

06.20 ca.: Von Hamburg: **Frühkonzert.** 10.10: Schulfunk. Land und Leute im Dialekt. Oberdeutsche Mundarten (I): Oberbayern. 12.00: Wetter. 12.05: Französisch für Schüler. 14.00: Von Berlin: Konzert. 15.00: Musikalische Kinderstunde. 15.45: Frauenstunde: Der moderne Strandanzug. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Hochschulfunk. Prof. Dr. Walzel, **Bonn:** Der Eros in der Dichtung der Gegenwart (I). 18.00: **Prof.** Dr. Hans Mersmann: Das Thema in der Instrumentalmusik. 18.30: Englisch für Fortgeschrittene. 18.55: **Wetter.** 19.00: Gedanken zur Zeit. 19.35: Von Königsberg: **Heimatabend: Ostpreußen.** 20.35: Von Langenberg: **„Genoveva“.** 22.30: Wetter-, Tages- und Sportnachr. Anschl. bis 24.00: Von Hamburg: Spätkonzert.

Königsberg-Danzig.

06.30: **Frühkonzert.** 11.05: **Landwirtschaftsfunk. Dr. A. Müller: Die Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse Ostpreußens und** Bayerns — ein wirtschaftsgeographischer Vergleich. 11.30: Konzert. 13.05: Schallplatten. 15.30: Spielstunde für kleine Musikanten. 16.00: Konzert. 17.55: Das wichtige Buch! 18.30: Die Schlacht bei Friedland vor 125 Jahren. 19.35: **Reichssendung: Ein Heimatabend: Ostpreußen.** 20.35: Von Danzig: **Kammermusik.** Danziger Trio: Violine: Max Dowideit; Cello: Johannes Hannemann; Klavier: Walter Hanft. 21.15: **Historische Silhouetten III. Yorck.**

Breslau-Gleiwitz.

06.20: **Morgenkonzert.** 10.10: **Aus Kreuzburg (O.-Schles.): Schulfunk** für höhere Schulen. **Kreuzburg, die Stadt Gustav Freytags.** 11.30: Was der Landwirt wissen muß! Der Kartoffelbau, eine Lebensfrage des deutschen Ostens. 11.50: Von Königsberg: **Konzert.** 13.05: Schallplatten. 14.05: **Schallplatten.** 15.40: **Kinderfunk:** Bautz — Pardautz!! 16.10: Lieder zur Gitarre von C. M. v. Weber. 16.40: Unterhaltungsmusik. 17.10: Das Buch des Tages. 17.55: Stunde der werktätigen Frau. Else Reventlow: Vorurteile im Alltagsleben. 18.20: Pflanzen- und Tierwelt in der Arktis. 18.50: Wetter. Anschl.: Schlesische Grenzstädte: Kreuzburg O.-S. — Staffelhörbericht. 19.35: Von Königsberg: **Heimatabend: Ostpreußen.** 20.35: **„Liebling, adieu!“,** Musikalisches Lustspiel von Max Bertuch und Lothar Sachs. 22.45—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Warschau.

12.45 u. 15.10: Schallplatten. 15.40: Schallplatten. 17.00: Populäres Sinfonie-Konzert. 19.00: Leichte Musik. 20.45: **Leichte Musik.** Phil. Orch. 22.50: Tanzmusik.

Bäder und Kurorte.

Herzbad Reinerz. Trotz der Not der Zeit ist der Zugang von Kurgästen ein recht guter, weil in Bad Reinerz das Wald- und Höhenklima die natürlichen Kohlensäure- und Moorbäder wesentlich unterstützt und so eine Erholung und Heilung in den meisten Fällen sicherstellt. Ausgaben für die Erhaltung oder Wiedergewinnung der Gesundheit sind eben in schweren Zeiten erst recht dringend nötig. Besser als durch Wort und Schrift beweist die Heilkraft von Bad Reinerz die Tatsache, daß die Verwaltung alljährlich, so auch jetzt wieder, mehreren Kurgästen zum 25. Besuche, und dem Herrn Becker aus Beuthen sogar zum 50. Besuche ein Ehrendiplom überreichen konnte. (5245

Verlangen Sie überall

auf der Reise, im Hotel, im Restaurant, im Café und auf den Bahnhöfen die

Deutsche Rundschau.

Für Landwirte und Gärtner!

Mehrere Hundert Tausend

Gemüsepflanz.

als 5211

Runkeln, Wruken, Majoran, Porree, Sellerie, Roterüb., Kohlrabi, Weißkohl Rotkohl, Rosenkohl Grünkohl,

großer Posten

Sommerblumenpflanz.

in besten Sorten.

Balkonpflanz.

um zu räumen,

alles sehr billig.

Jul. Ross

Gartenbau-Betrieb
Grunwaldzka 20.
Telefon 48.

DIE GUTE UHR

nur beim Fachmann!

Bruno Grawunder
Dworcowa 57 (fr. 20) 5694
Gegr. 1900 — Tel. 1698

Original Fiat- Minerva- u. Chevrolet- Ersatzteile

für sämtliche Wagentypen dieser Fabrikate, liefert zu günst. Preisen

BRZESKIAUTO S. A. POZNAŃ. 5367

Aeltestes und größtes Automobilspezial-Unternehmen Polens.

Jalousien repariert **Fr. Wegner**, Nupienica 20 10477

Abputzen, Beizen und Polieren

u. Gegenstände (Massenart.) als Heimarbeit zu vergeb. Off. u. **B. 2042** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Geldmarkt

Für erstkl. Industrieunternehmen m. Landwirtschaft werden erststellig

200 000 zł

gesucht. Angebote mit Zinssatz unt. **L. 5257** a. die Gschst. d. Ztg. erb.

5-6000 zł auf Landgrundstück gesucht. Ang. u **H. 673** a. A.-Exp. **Wallis, Toruń.** 5378

Teilhaber (in)

tätig od. still, evtl. eine **Bürokraft** m. 1500—3000 Zł. Einlage nach Grudziądz gesucht. Einlage sowie Existenz garant. Offerten unt. **Nr. 5386** an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

Offene Stellen

Philologisch gebildeter Uebersetzer

für Deutsch-Polnisch und Polnisch-Deutsch, evtl. auch für Uebersetzungen aus dem Französischen u. Englischen, nur deutscher Nationalität, für deutschen Betrieb von sofort **gesucht.**

Angebote unter **D. 5317** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Klavier-Bauer

der gleichzeitig Korrektor, Reinstimmer und Intoneur ist, von großer inl. Firma per sofort **gesucht.** 2392

Offerten nur von erstklassigen Fachleuten sind zu richten unt. **E. 2392 „Prima Fachmann"** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Für Arbeitslustige gibt es keine Arbeitslosigkeit. Jedermann kann einige hundert Złoty monatlich verdienen durch Verkauf unserer Saison-Gummiartikel, wie Schürzen, Tischdecken, Badekappen, Damen- u. Herren-Gürtel usw. Diese Artikel erfreuen sich einer großen Nachfrage. Verlanget Prospekte. 5138
Firma Krain u. Fesser.
Katowice,
Kochanowskiego 4.

Suche zum 1. 7. 32 evgl., gebildeten

jungen Mann

vom Lande stammend, mit einigen Vorkenntnissen, zur weiter. Ausbildung in der Landwirtsch. bei fr. Station und Familienanschluß. **Wollmann, Lemańitwo,** p. Swiecie nad Osą, pow. Grudziądz. 5340

Tüchtigen, jungen

Fleischergesell.

stellt von sofort ein
R. Kunkel, Gruczno powiat świecki. 5352

Suche f. 1350 Morg. gr. Rittergut **energischen Eleven,** der poln. Spr. in Wort u. Schr. mächt. Erst. Jahr ohne gegenseit. Vergütung. 5318
J. Klettner, M. Łniska, pow. Grudziądz.

Zum 15. August 1932 für Getreidegeschäft

Lehrling

mit guter Schulbildung geg. Taschengeld **gesucht.** Meldungen m. Angabe von Lebenslauf und Kenntnissen an 5390
Kreislandbund-Genossenschaft, Sp. z o. o.
Wąbrzeźno - Pom.

Gärtnerlehrling

evgl., nicht unt. 16 J., k. in hiesig. Gutsgärtn. b. fr. Station u. Taschengeld eintreten. Zu meld. bei Gärtner **Schlag, Stolzewo,** p. Małki, p. **Brodnica, Pom.** 5350

Gesucht zum 1. Juli für größer. Gutshaushalt erfahr., gut empfohlene, evangelische

Wirtin

perf. im Kochen, Backen, Einkochen, Schlachten, Geflügel-Zucht. Zeugnisabschrift u. Gehaltsansprüch. unt. **N. 5341** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Evgl., ehrl. u. arbeitsfreudiges 5322

Stubenmädchen

v. sof. bezw. 1. Juli ges. Frau **Charlotte Giese, Swiecie młyn** n. Osą, pow. Grudziądz.

Mädchen f. Alles

das auch **Gartenarbeit** übernimmt, verl. 2453
Bahr, Nakielska 13.

Jung. Mädchen

welches das Kochen erlernen will, **sucht**
Restaurant „Stara Bydgoszcz"
Grodzka 14. 5363

Zuverlässig., kinderliebes

Mädchen

das alle Hausarbeit versteht und koch. kann, sofort gesucht.
E. Gundlach, Bydgoszcz, 2455
ul. Lipowa Nr. 7, 2 Tr.

Zum 15. 6. **Mädchen** v. Lande d. Kühe melken kann, f. d. Hauswirtsch. gesucht. **H. Haedeke, Chełmża, p. Toruń.** 5388

Stellengesuche

Hauslehrerstelle

sucht während der Studentenferien **deutscher Student** mit Lehrerfahrung und voll. Beherrschung der poln. Spr. Studienfach: Mathematik u. Naturw. Angebote mit Bedingung. unter **N. 4877** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Student d. Univ. Poznan, ev., **sucht** während d. Sommerferien 5387

Hauslehrerstelle

Bescheid. Anspr. Adress. erbet. nach **Toruń, Bydgoska 28,** Fernruf 337.

Gutsverwalter

34 Jahre alt, perfekt in Deutsch u. Polnisch, in sämtlichen einschlägigen landwirtschaftlichen Arbeiten erfahr., hervorragend. Rübenfachmann, Herdbuchviehzüchter, guter Organisator, sucht vom 1. 7. 1932 selbständige Stellung. Kaution in beliebiger Höhe kann gestellt werden. Gefl. Angeb. bitte zu richten an 5401
J. Grzeskowiak, Dom. Łazisko, powiat Wągrowiec.

Einf. Verwalter

geborener Landwirt, geschult und erfahren, 38 J. alt, ledig, **sucht**

Stellung

auf kleinem Gut wo Besitzer fehlt, behindert oder abwesend ist, bei geringen Ansprüchen. Gefäll. Off. u. **T. 5299** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tücht., pflichttr., sehr gut bewandert., evgl., lediger

Rechnungsführer und Hofverwalter

der poln. Spr. in Wort u. Schrift (Korrespond.) perfekt, firm in Labura-Buchführ. u. mit guten Umgangsformen, **sucht** bei 70,00 Zł. Gehalt ab 15. Juni od. spät. **Stellg.** Gefl. Off. unt. **U. 5300** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evg. Landwirtssohn

27 J. alt, beid. Sprachen mächt., **sucht** v. sogleich od. später **Stellung** als

Wirtschafter.

Bin an Tätigkeit gewöhnt u. lege mit Hand an, führe auch die in der Landwirtschaft vorkommend. Reparatur. aus. Off. unt. **K. 5255** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Landwirt, 29 J. alt, Besitzersohn, **sucht** zum 1. 7. **Stellung** als

alleinig. Beamter

Offert. unter **Z. 5304** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche v. 1. 7. 32 eine **Stellg. als Hof- und Feldbeamter.** Bin 27 J. alt, 5 J. Praxis auf größ. Güt. u. d. deutsch. u. poln. Spr. in Wort und Schr. mächt. Off. unt. **G. 2399** a. d. Geschst. d. Ztg.

Durchaus tüchtiger, erfahrener, evangelischer

Forstbeamter

46 Jahre alt und verheiratet, **sucht,** gestützt auf Prima-Zeugnisse, eine Anstellung bei zeitgemäß. Gehalt. Suchender kann auch eine Stellung in einem größeren Betriebe wie z. B. in einer Sägemühle oder auch in jedem beliebigen Unternehmen annehmen, da im Bürodienst wie auch mit Buchführung bestens vertraut ist. Indem noch bemerkt wird, daß hervorragende berufliche Kenntnisse vorhanden sind, welche durch forstliche Autoritäten bestätigt werden, erbittet werte Offerten unter **B. 5302** an die Geschäftsstelle d. Deutschen Rundschau.

Schlosser

mit guten Zeugnissen, **sucht** Beschäftig., event. auch in Fabriken. Gefl. Off. unt. **G. 5244** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Chauffeur und Kutscher

Kav., **sucht** von sofort od. spät. Dauerstellung. Gefl. Off. unt. **R. 5360** a. d. Geschst. d. Deutsch. Rundschau erbeten.

Müller verh., vollständ. vertr. mit Gasmotor, führt selbst Reparatur. aus, **sucht Stellung.**
H. Lewandowski, **Bydgoszcz,** 2420
Hetmańska 30, Whg. 3.

Tücht., evang. **Müllergeselle,** 25 J. alt, der deutsch. u. poln. Sprache mächt., **sucht** ab 1. oder 15. 7. anderw. **Stellung,** a. liebst. a. größ. Mühle. Bisher. Tätigkeit auf Wind-, Wass.- u. Sauggasmotormühle. 2402
Paul Goede, Jeziórki, poczta Błądzim, powiat Swiecie.

Ehrl., tücht., zuv., ungel.

Müllergeselle

25 J. alt, mit allen ins Fach tretend. Arbeiten vertr., **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Off. an **Fr. Trzcinski, Młyn Odry-Wojtal,** p. Czarnawoda, pow. Chojnice. 5233

Junger, energ. **Gärtner**

in ungekünd. Stellung, firm im Fach, **sucht** ab 1. 7. **neue Stellung**

als Gärtner und Feldhüter.

Erstkl. Zeugn. u. Refer. z. Dienst. Gefl. Zuschr. u. **O. 5180** a. d. Gschst. d. Ztg.

Tischlergeselle 5277
Sohn achtbar. Eltern, 25 Jahre alt, evgl., mit sämtl. Arbeiten sowie fournier. vertr., 9 J. im Fach, **sucht Dauerstellg.** Gefl. Off. an **Gedamski, Fil. „D. R." Działdowo.**

Schweizer

ledig, 4 Jahre praktisch gearbeitet, mit gutem Führungszeugn., **sucht Stellung** zu 15—20 Stck. Milchvieh und ebensoviel Jungvieh. 5357
Franziszek Brzakała, Wielowicz, p. Jastrzębiec, powiat Sępólno.

Junger Mann

23 J. alt, arbeitsam,

sucht Stellung beim Maler.

Offert. sind zu richt. unt. **A. 5307** a. d. Geschst. d. Z.

Fräulein mit Gymnasial- und Seminarmatura, **sucht** Post. als

Hauslehrerin

Deutsch, Polnisch perf. Gefl. Off. u. **T. 5369** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Eine Abiturient., welch. die deutsche u. polnische Sprach. beherrscht, sucht Stellung als 5331

Haus-Lehrerin.

Ch. Weissmann, Łódź, Wólczańska 216.

Jg., evangel., musikal.

Hauslehrerin

(Abitur mit Unterr.-Erlaubn., 2 Jahre in ein. Hause tätig gewes., der poln. Spr. in Wort u. Schrift mächt., **sucht** vom 1. September ab **Stellung.** Gefl. Angeb. m. Beding. unt. **E. 5321** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Krankenpflegerin

sucht Beschäft. b. Arzt, Klinik, Lazarett, Sanatorium, a. im Haushalt. Auf Wunsch Zeugnisabschriften. Angebote unter **T. 2452** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Schwester **sucht** p. sofort **Stellung** in frauenlos. Haushalt, s. w. b. Aerzten als Gehilfin od. zu Kindern. Off. unt. **U. 5371** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Intelligt. u. erfahrenes

Kinderfräulein

der deutschen und polnisch. Sprache perfekt, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, **Stellung.** Zuschriften erbet. unt. **E. 5237** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Studentin der Medizin (3 Semester) **sucht** in angenehmem Hause **Stellung zu Kindern od. älteren Herrschaften.** Französische Kenntnisse. Offerten erbet. an 5348
Lusia Hrynkiewicz Sudnik, Wilno, ul. Miła 3, m 4.

Schneiderin sucht Beschäftig. außer d. Hause. Meld. 2438 **3. Maja 16, W. 11.**

Stelle einer Wirtin

sucht eine **intelligente 32jähr. Frau** m. 4jähr. Tochter im frauenlosen Haush., Stadt od. Land. Offert. unt. Nr. 5314 a. die Geschäftsst. **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

Erfahrene

Wirtin

evgl., 31 J. alt, **sucht** zum 1. 7. oder früher **Stellung.** Off. unter **W. 5303** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kindergärtnerin

mit 3jährig. Sem. und Staatsprüfung, **sucht Stellung.** Gefl. Off. unter **S. 5368** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Tücht., gebild. Fräulein 19 Jahre alt, sucht ab 15. Juli od. später, eine Stelle als

Stütze od. Haustochter

wenn möglich m. Fam.-Anschluß. Kenntnisse im Glanzplätten u. Kochen sind vorhand. Bin der deutsch. u. poln. Sprache mächtig. Ein Monatsgehalt v. 25—30 zł erw. Gefl. Off. unt. **Z 5397** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Besitzertochter

22 Jahre, **sucht** vom 1. 7. 32 **Stellung**

als Stubenmädch.

in besserem Haushalt oder Gut (größer. Gut bevorzugt). Kenntnisse i. Glanzplätt., Servier. u. Kochen sind vorhand. Gleichzeitig **sucht** eine

24jährige Waise

Stellung zum 1. 7. in ein. besser. Haush. als

Mädchen f. Alles.

Beide sind mehr. J. in Stell. gewes. u. besitz. gt. Zeugn. Meld. u. **R. 5259** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evangel. Mädchen vom Lande, Koch- u. Nähkenntn. vorhand., **sucht** Stellung vom 15. 6. od. 1. 7. Offert. unt. **D. 2389** a. d. Geschst. d. Zeitg erb.

Evangelisches

1. Stubenmädchen

22 Jahre alt, gute Zeugnisse vorh., sucht v. 15. 6. od. später Stellung. Off. unt. **W 5395** a. d. G. d. Z.

Jg. Mädchen sucht Kochlehrstelle

am liebsten im Gutshaushalt. Anfragen sind unt. **P. 5281** an die Geschst. d. Zeitg. z. richt.

An- u. Verkäufe

Tüchtig. Landwirt sucht Gut

mit gutem Boden von 600—1000 Morgen zu kaufen oder bis 1500 Morg. zu pachten. Gefl. Offerten unter **P. 5353** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtschaft

ca. 50 Mrg. Bedingung: Weizenboden, gute Gebäude und Inventar, rentenfrei, mögl. in der Umgeb von Bydgoszcz gegen bar von sofort **zu kaufen gesucht.** Off. u. **H. 2410** a. d. G. d. Z

Landwirtschaft

53 Morg. m. Wiese u. Torfstich (Kreis Sępólno, Pom.), sofort **zu verkaufen.** Erfordl. 7—8000 zł. Off. u. **A. 5210** an d. Gschst. dies. Ztg.

Habe

Landwirtschaften, Geschäfts- und Gasthäuser

im Freistaat Danzig in allen Größen zum Verkauf. Käufer zahlen keine Provision. 5358
Heinrich Penner, Neumünsterberg.
Telef. Schöneberg 27.

Wirtschaftsgebäude

a. unseren Besitzungen in Łęgnowo bei Bydgoszcz mit 3 leerstehd. Wohnung., Stallung, Garten und Wiese, am Holzhafen i. Brdyujście u. Waldgegend geleg., verkauft **Towarzystwo Przemysłowo - Leśne „Lasy Polskie" Sp. Akc., Bydgoszcz 5,** Przemysłowa 22. 2401

Hausgrundstück

i. Danzigerstr. m. Gart., Wohn. (3 u. 5 Z.) wegen Todesf. bill. z. verk. Anz. 30—40000. Off. u. **G. 2329** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ein gut rentabl. **Hausgrundstück** bei 45000 Zł. Anz. i. Bydg. zu kaufen gesucht. Off. unt. **P. 2441** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Pensionierter, kinderloser Beamter **sucht**

Einfamilien-Haus

(3—4 Z.), a. i. Provinzst., gut. Bienengeg., m. kl. Gart., z. kauf. od. a. läng. Zeit zu pacht. Anz. bis 9000 Zł. Ders. kauft auch **größere Anzahl starke Bienenschwärme oder Standvölker.** Genaue Angaben unter **H. 5330** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gerade in Zeiten der Not — wenn es auf jeden Groschen ankommt, darf man keine minderwertige Schundware kaufen; „Billigkeit" geht immer nur auf Kosten der Qualität, denn die Herstellungskosten, Löhne usw. sind stets die gleichen bei guter und schlechter Ware. Intelligente Hausfrauen kaufen niemals „billige", minderwertige Seife — denn sie „sparen" nicht 30 Groschen am Kilo, um für 30 Złoty empfindliche Wäschefaser zu zerstören; lieber kaufen sie 100 Gramm weniger — aber die gute, echte „Kollontay - Seife" mit dem Waschbrett muss es sein! Denn sie ist nicht nur viel ausgiebiger, sondern auch reiner, aromatisch und glycerinhaltig, und — — — ist viel mehr wert, als sie kostet!

mydło z pralką **Kollontay** jest lepsze....... z pralką 184

Goldene Medaille auf der Ausstellung Katowice 1927. 4310
Vertreter für Posen u. Pommerellen: **Kłaczyński & Ska., Poznań, Wielkie Garbary 21.**

— Seltene Gelegenheit! —
— Gute Existenz —

Land- u. Gastwirtschaft dazugehörig.

Mietshaus u. kleines Grundstück

alle Gebäude massiv, ca. 90 Morg. Land guter Boden, ist in Obersommerkau (Freistaat Danzig) durch besondere Umstände

äußerst günstig evtl. auch **geteilt zu verkaufen.** 5372 **Ernst Krause, Gr. Trampken,** Dzg. Höhe, Tel. Sobbowitz 33

Großabnehmer sucht laufend zu kaufen:

vollfetten, alten Tilsiter

Weideware, schnittfest, sowie

saftigen Schweizer

gegen sofortige Kasse in großen Posten. 5374
R. Pokora, Danzig-Langfuhr, Hauptstr. 140.

Eintausche

günstiges Berliner Zinshaus, Jetztmiete jährlich 18500 Rmk., gegen **entsprechendes Objekt in Polen.** Angebote unter **K. 1932** befördert **Tow. Reklamy Międzyn., Warszawa,** Marszałkowska 124. 5328

Moderne Efferlimousine u. Austro-Daimler-Auto 5289

echssitzig, in erstklassigem Zustand, **preiswert zu verkaufen.** Angebote an: **Schließfach 112, Danzig,** Postamt Langgasse.

1000 Zentner 5394

Kleeheu, gem. mit Timothy

gegen vorherige Kasse **kauft**
Schaldach, Nowe, Pom. Tel. 69.

Verkaufe günstig mein neues **Zinshaus**

bei 50—60 000 zł Anzahlung. Off. unt. **M. 5339** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Einstöckiges Haus mit Garten kaufe sof. Offerten unter **N. 2436** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Grundstück, 80 Morgen gut. Bod. u. Torfwiese, i. Nähe Szubin, altersh. zu verk. Off. unt. **P. 2349** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbelgeschäft

sof. z. verm. Zur Uebernahme erford. 10000 Zł. Off. u. **G. 670** a. A.-Exp. **Wallis, Toruń.** 5309

Bäckerei

mit guter Kundschaft f. 3500.— zł zu verkaufen. **Fordońska 11.** 2460

Wegen Todesfall **verkaufe** von sofort gut eingeführtes

Papierwarengeschäft

im Zentrum der Stadt. **Mostowa 5.** Preis 2500-3000 zł, kann auch m. weniger Ware übernommen werden. 2457

Gärtnerei o. **passend. Grundstck.,** welch. sich zu ein. Gärtnerei eignet, in Bydgoszcz od. Umgegend zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unter **U. 2463** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Zirka 100 gesunde Läuferschweine

zur Weitermast und **einen erstklassigen 2jährig. Zuchteber**

verkauft 5310
Gutsverwaltg. Nielub, poczta i powiat Wąbrzeźno, Pomorze.

Gelegentlich günstig:

komplette Kolonial-Ladeneinrichtung
Frisierspiegel
Petroleumofen
Partie Damenhüte und Lederjoppen
Partie Kinderspielzeug
Billard
Doppel- u. Schützengildenflinte
Teodolit
Höhensonnen-Lampe, 110 Volt
diverse deutsche Lektüre
Herders - Konversat.-Lexikon
verschieden. ärztliche Instrumente

offeriert 5402

„Stała Okazja"

Gdańska 10 Tel. 19-30

Guterhaltene

Herrengarderobe

(Mittelfigur) auch Wäsche, Oberhemden, Stiefel, zu verkaufen. **Parkowa 2.** 5364

Rohrgewebe billig zu verkaufen. 2456
Krentz, Stroma 35.

---

1 Personen-Auto

geschlossen, in gutem Zustand, sowie

11 Muffen-Druckrohre

80 mm stark und 3 m lang, billig abzugeben. Offerten unter **C. 5315** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Fordwagen

Typ 1929, offen, gut erhalten, verkaufe billig od. **tausche gegen Motorrad ein** 5389
Brodnica n. Drwęcą, Skrytka pocztowa 24.

---

20 Drehstrommotore

von 1/2—10 PS verkauft oder tauscht ein gegen

Gleichstrommotore.

W. Tornow, Tel. 467. 5376

Gold, **Silber, Brillanten kauft B. Grawunder, Dworcowa 57** (fr. 20). **Tel. 1698** 5078

Bandsäge

leichterer Ausführung, auch wenn ausbesserungsbedürftig, kauft **M. Zimmermann,** Fleischereimaschin.-Fabrik, **Bydg.,** Jagiellońska **50.** 2443

Persipanmasse

Saturn kg 5.60, hat noch größer. Posten abzugeb. **Napiórkowski, Toruń.** 5342

Engros-Abnehmer für Erdbeeren

von 3 Morg. geg. Kassa gesucht. Off. mit Durchschnittspreisangeb. an **G. Hoffmann, Dworzyska** (Osnowo), pow. Chełmno. 5332

Wohnungen

Laden am Markt gesucht!

100 Zł. erhält derjenige, der mir in Provinzstadt Pommerell. pass. Laden f. Konfekt. u. Manufakturw. nachw. Ang. **R. 4 Filiale Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22. 5373

2-Zimm.-Wohnung

sucht junges Ehepaar. Off. unter **B. 5212** an d. Gschst. dies. Ztg. erb.

---

2 Zimmer

ohne oder mit Möbeln an ältere Leute gegen **ein Darlehn von Zł. 5000** evtl. mit Verpflegung od. Küchenbenutz. Długa zu vermieten. Offerten unter **F. 2326** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimmer

für Herrn oder Dame sofort zu vermieten
2361 **Wesoła 15.**

Möbl. Zimmer

Junge, berufst. Dame **sucht** ab 15. 6. saub., gemütl. **möbl. Zimmer** m. Küchenben. u elektr. Licht. Mittelp. d. Stadt bevorz. Ang. u. **B. 5311** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Gut möbl. Zimmer

mit Telefon, dicht am Bahnhof, von sofort **zu vermieten.** 2051
Unji Lubelskiej 5, W. 4.

Möbl. Zim. m. sep. Eing. an bess. Herrn zu verm.
2451 **Grodzka 3,** I.

Möbl. Zimmer

Hetmańska 20, 2 Tr. r., günst. zu vermiet. 5250

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 2446
Lipowa 11, part. 2.

1-2 gut möbl. Vorderz.

Balk., Klav., evtl. Küch.-Ben. z. 1. 7. od. sp. z. verm.
Gdańska 63, Whg. 10. 2445

Gr. gut möbl. Zimmer (evtl. Küchenben.) a. für Ehep. zu vermiet. 2417
Promenada 23, Wg. 3.

Pachtungen

Gutgehende

Land-Bäckerei

in größerem Kirchendorf, Bahnstation **und** Schule am Ort, monatl. Umsatz 200 Ztr. Mehl, Familienverh. halber sofort **zu verpachten.** Zur Übernahme 3500 zł. Gefl. Off. **u. K. 5333** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Mühle Motor, am liebst. Wass., zu **pachten** od. z. **kaufen gesucht.** Nähe v. Bydgoszcz. Off. u. **A. 2381** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Kolonialwar.-Geschäft nebst 3-Zimmerwohn. ist zu verpachten 2388
Grunwaldzka 90.

Pensionen

Zum 1. 9. find. 2 Schülerinnen eventl. ein **Geschwisterpaar gute sorgfältige Pension** bei Fr. **M. Meyer,** früh. Königl. Domänenp., Paderewskiego 10, ptr. r. 2246

Ich kann in meiner

Pension

noch 2 Schül u. 2 Schülerinnen zum 1. Sempt. aufnehmen. Frau **Ida Schmidt, Grudziądz** Plac 23 Stycznia 3, früh. Getreidemarkt 30. 5344

Schülerpension in Zoppot frei

auch für Ferienaufenthalt mit guter Beaufsichtigung. Anfragen: **Postschließfach 28, Zoppot.**

Ruder-Verband Posen-Pommerellen

Am Sonntag, dem 19. Juni 1932, nachm. 2³⁰ Uhr, auf dem **Holzhafen** in **Brahnau**

10. Ruder-Regatta

Einheitspreis auf allen Plätzen im Vorverkauf bei Ernst Mix u. A. Dittmann 1 zł, am Regattaplatz 1.30 zł.

Bequeme Verbindung mit Dampfer und Eisenbahn.

5337

Elfriede Klemm
Otto Behnke
grüßen als Verlobte
Prądocin 2430 *Kolankowo*

Ihre Vermählung geben bekannt

Arthur Stammer
Margarete Stammer
geb. **Galle**

Janowo, den 11. Juni 1931. 5349

Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 2454
Danek, Dworcowa 66.

Rechtsbeistand

St. Banaszak
Bydgoszcz
ulica Cieszkowskiego 4
Telefon 1304. 4968
Bearbeitung von allen, wenn auch schwierigsten Rechts-, Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Miets-, Erbschafts-, Gesellschaftssachen usw. Erfolgreiche Beitreibung von Forderungen.
Langjährige Praxis.

Zurückgekehrt 5356
Sanitätsrat Dr. Dietz
Sprechstunden 9—11 und 4—6 Uhr

Zurück!
Dr. Erich Dowig
Frauenarzt
Danzig, Stadtgraben 10, 9—11 und 3—5
Privat-Klinik für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe. 5227

Ciechocinek
Dr. med. v. Czerny
Innere und Frauen-Krankheiten
Hotel Miller. 2442 Telefon Nr. 2

Höhere Deutsche Privatschule in Rogoźno, Wlkp.

Das neue Schuljahr beginnt am 1. September. **Aufnahmeprüfung** für die 5 Vorschulklassen und die 2.—6. Gymnasialklasse **am Montag, d. 27. und Dienstag, d. 28. Juni.** Geburts- und Impfschein mitbringen. 5396

Rogoźno, den 10. Juni 1932.
Die Schulleitung.

Danziger
Vorbereitungs - Anstalt
Fritz Ecker, Danzig, Stadtgrab. 13
staatlich konzess. Eintritt jederzeit.
Sexta bis Abitur
und 5375
Abendgymnasium
Sprechstunden von 12—13 Uhr
Telefon **27919**

Frisches Mineralwasser
künstlich
VICHY
KARLSBAD
KISSINGEN
EMS
und andere
aus schäumenden Tabletten 4048
von KLAWE A.G.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute mittag wurde meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Martha Bähr
geb. **Eberhardt**

von schwerem, mit rührender Geduld ertragenem Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Sanitätsrat **Dr. Bähr.**

Bydgoszcz (Bromberg), den 10. Juni 1932
ul. Gdańska 36. 5365

Die Beisetzung findet am Montag, dem 13. d. Mts., nachm. 6 Uhr, von der Leichenhalle des alten ev. Friedhofs aus statt. — Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Dreger'sches Privatlyzeum m. Vorschule
Bydgoszcz (Bromberg). ul. Petersona 1.

Die Aufnahme von Schülerinnen
(für die Vorschulklassen 1—3 auch Schülern) erfolgt für die erste Vorschulklasse bis 30. Juni, für alle übrigen Vorschul- und Lyzealklassen bis 25 Juni, jeweils **von 12—1 Uhr mittags.**

Bei den Anmeldungen — im Notfalle schriftlich — sind vorzulegen: (Geburts- (Tauf-) Schein, letzter Impfschein, gegebenenfalls Abgangszeugnis (Ueberweisung). Ausweis über die Staatsangehörigkeit des Vaters.

Die Aufnahmeprüfungen
für die Vorschulklassen 2—4 finden Montag, den 27., die für die Lyzealklassen Dienstag, den 28. Juni, jeweils von 9 Uhr an statt.

Das Schulgeld beträgt monatlich in den Vorschulklassen 1—3 zł 15.—, in allen übrigen Klassen zł 20.—, daneben ist ein nach dem Vermögen bezw. Einkommen der Eltern abgestufter Vereinsbeitrag zu zahlen. 5403

Für auswärtige Schülerinnen stehen in dem mit dem Lyzeum verbundenen Alumnat (ul. Nakielska 47) noch einige Plätze zur Verfügung. **Die Direktion.**

Schüler d. 7. Kl. des Lodzer Gymnasiums, aus gut. Hause, sehr intelligent,
sucht Sommer-Aufenthalt
mit Verpflegung auf Gut oder bei intelligent. Familie, wo unr rein deutsch gesprochen wird, zur Vertiefung der deutschen Konversations-Kenntnisse. Gefl. ausführl. Offerten erbittet 5400
Jan Jezierski, Łódź, ul. Wodna 19.

Erfolgr. Unterricht
i. Englisch u. Französisch, erteilen T. u. A. Furbach, Cieszkowskiego 24 I. l., (früher 11). Französisch-englische Übersetzung. Langjähr. Aufenth. in England u. Frankreich.

Zł 3,50 kostet eine diskrete Auskunft über Privatpersonen. **Auskunftei „Argus",** Bydgoszcz, Gdańska 91, Hofeing., II Tr. 2448

Wichtig für Damen
Von Wiener Modenakad. diplom. **Fachkraft** bietet jed. Dame Gelegenheit, **Modellkleider selbst herzustellen. Schnittmuster nach Maß** werden ebenfalls angefertigt. Auskunft 2444
Matejki 12/5, II. Etg.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
10026 bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
Promenada nr. 5
beim Schlachthaus.

Postkarten
6 Stück in künstl. Ausführg. $4.^{50}$
Paßbilder
6 Stück sofort mitzunehmen $1.^{75}$
Foto-Atelier
nur Gdańska 27 4767 Tel. 120

Möbelleder
Gobelins, Plüsche
Eryk Dietrich,
Bydgoszcz
Gdańska 78, Tel. 782

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft meine innigstgeliebte Frau, unsere teure Mutter

Frau Selma Felske
geb. **Blum**
im 54. Lebensjahre.

In tiefster Trauer
Max Felske
und Kinder.

Stary-Folwark, d. 10. 6. 1932.
powiat Grudziądz. 5383

Die Beerdigung findet am Montag, dem 13. Juni, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Deutsches Privatgymnasium Bydgoszcz,
Warmińskiego 13.

Aufnahmeprüfung

für die **Vorklasse** (4. Schuljahr) am **Montag, d. 27. Juni,** 9 Uhr, für die **Gymnasialklassen** 1—8 am **Dienstag, d. 28. Juni,** 9 Uhr. Vorherige schriftliche oder mündliche Anmeldung mit genauer Angabe der Klasse unbedingt erforderlich. — Am Prüfungstage haben die Schüler vorzulegen: Geburtsurkunde, Impfschein, letztes Schulzeugnis.

Goetheschule
Gymnasium des Deutschen Schulvereins Grudziądz mit staatl. Rechten
Schuljahr 1932/33.

Neuaufnahmen für Gymnasialklassen I—VIII und Vorschule I—IV von **Freitag, den 17. bis Donnerstag, den 23. Juni,** täglich von 12—½2 Uhr in der Kanzlei Herzfeldstraße 8.

Mitzubringen: Geburtsurkunde, letztes Schulzeugnis, letzter Impfschein und Ausweis über die Staatszugehörigkeit. Wenn Aufnahme in die Anstalt gewährleistet werden soll, sind Termin und Bedingungen (Papiere) unbedingt einzuhalten. Schriftliche Anmeldung möglich. 5053

Aufnahmeprüfung: Dienstag, d. 28., ½9. Gleichzeitig Sonderprüfung für Privatschüler (Feststellung der Klassenreife; für diese Prüfung sind keine Papiere nötig). **Direktor.**

Kief. Bretter
Fußboden, Schalbretter und Aussortierte
gibt ab
Sägewerk „Lasy Polskie", Sp. A.
Bydgoszcz—Kapuścisko Dolne,
Przemysłowa 22. 3221

Erstklassige
Dauerwellen
Haarfärben
Schönheitspflege
Manicure
Pedicure. 4961
Salon Glatz
Gdańska 17.

H. RAATZ
Dampfsägewerke
Bydgoszcz,
Czartoryskiego Nr. 18
Telefon 28
empf. zu Konkurrenzpreisen: 2461
Balken, Kantholz u. prima Fußboden

Grabdenkmäler
am billigst., am reelsten, unt. langj. Garantie verkft.
F. Raczkowski, Marsz. Focha 36, neben der Brücke. 2435

Zaun-Geflecht
verzinkt
5072

1,4 mm stark	m 0.85	zł
2,0 mm	„ „ 1.—	zł
2,2 mm	„ „ 1.20	zł
Einfassung lfd.	—.22	zł
Stacheldraht „	—.15	zł
Rabitzgewebe „	1.—	zł

Alles FRANCO.
Drahtflechtfabrik
Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl (W.) 6.



Spiel-Karten
Whist- u. Patience-Karten
A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, Marszałka Focha 6

Steuerspezialbüro
des ehem. Leiters der hiesigen Finanzämter **Fr. Chmarzyński, ul. Gdańska 36,** Telefon **Nr. 1674 — das einzige Fachbüro dies. Art** am Platze — erledigt streng nach den gesetzlichen Bestimmungen sämtliche Steuersachen, speziell schwierigere u. verwickelte; außerdem Verwaltungssachen, Einricht. von Büchern, Aufstellung u. Prüfung von Bilanzen u. Mitwirkung eines gerichtl. vereidigt. Bücherrevis. Für Minderbemittelte kostenlose Beratung.

Heute Nacht 1 Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine herzensgute, liebe Mutti, Schwester, Schwägerin, Tante und Schwiegertochter

Frau Olga Goebbels
geb. **Rathke.**

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Max Goebbels.

Graudenz, den 11. Juni 1932.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 14. d. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des evgl. Friedhofes aus statt. 5404



Grabdenkmäler
in allen Steinarten
Marmor
(Carrara) für Waschtischgarnituren, Friseur-, Fleischereieinrichtungen usw.



Verkaufe, da grosser Vorrat, zu äusserst billigen Preisen

Gegr. 1905 **J. Job, Bydgoszcz** Tel. 476.
Größtes Unternehmen am Platze mit elektr. Kraftbetrieb
ul. Dworcowa 102 und ul. Rejtana 8. 4801

Achtung! **Nur kurze Zeit!** **Neuheit!**

Die Todesfahrt im Globus

Zum ersten Mal in Polen.

Die größte Sensation die man je zeigte, mit einem Motorrad mit rasender Geschwindigkeit in einer Kugel sehen Sie
am 12. VI. an der V. Schleuse Lunapark.
Eröffnung 2 Uhr nachmittags.
Ein jeder muß es gesehen haben. 2472
Die Unternehmer.

Dauerwellen
Wasserwellen
Haarfärben
führt erstklassig aus
P. Kroenke,
Frisiersalon für Damen und Herren.
Dworcowa 3. 5074

Kinderwagen
empfiehlt billigst 5399
Kinderwagen-Fabrik
3 Maja 12.

Achtung Gärtner!
Erdbeeren-, Pilz- und Obstkörbe in all. Größ. zu billig. Preis. verkauft en gros ab Lager 2432
Spankorbfabrik Persson
Bydgoszcz, Sapieżów 87.
Preisliste gratis.

Garten 5. Schleuse
früher **Rasmus,** ist **eröffnet.** — Anmeldungen für Ausflügler und Vereine werden erbeten.
Guter Kaffee und Kuchen zu ermäßigten **Preisen**

Sonntag, d. 12. Juni:
Großes
Wald-Fest
Schubiner Chaussee
2459 Kapelle Deplitz.

Polnisch. u. deutsch. Unterricht
w. gewissenhaft erteilt. Plac Poznański 1, II. r.

Stalins neue Nep.

Von **Axel Schmidt.**

Die beiden letzten Dekrete Stalins über den freien Verkehr von Getreide und von Vieh sind von der europäischen Presse vielfach als Rückkehr zu Lenins neuer ökonomischer Politik (Nep genannt) bezeichnet worden. Wie es scheinen will, zu Unrecht.

Fürs erste wenigstens ist weder auf dem Getreide- noch auf dem Viehmarkt eine Wandlung zum Besseren eingetreten. Und das mit gutem Grund. Die Erleichterung der Getriedeablieferung nämlich ist nur Zukunftsmusik. Sollte bis zum 15. Januar 1933 die Bauernschaft mit ihrer Ablieferung an Getreide und mit ihrer Bereitstellung von Saatgetreide nicht im Rückstand geblieben sein, so erhält sie von diesem Termin an das Recht, ihre etwaigen Überschüsse freihändig zu verkaufen. Ob derartige Überschüsse vorhanden sein werden, läßt sich vorerst noch nicht übersehen. Jedoch auch die gleichzeitig verkündete Senkung der Getreideablieferungspflicht um 264 Millionen Pud ist fiktiv. Denn mit dieser Summe war die Bauernschaft im letzten Jahre im Rückstand geblieben. Da man in Moskau erkannt hatte, daß man die Bauern zu hoch eingeschätzt hatte, so hat man den Teil der Getreidesteuer erlassen, der bisher nicht aufzubringen war. Ob man in diesem Jahr wenigstens ebenso viel Getreide von den Bauern, wie im letzten Jahr, erhalten wird, ist zweifelhaft. Der bekannte russische Nationalökonom in Prag Prokopowitsch hat an der Hand der Sowjetpresse festgestellt, daß die Saatfläche zurückgegangen ist. 1930 waren 37 627 000 Hektar besät, 1931 waren es 24 566 000 und 1932 bis zum 5. Mai nur 21 635 000 Hektar. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf die Beseitigung der Wirtschaft der Einzelbauern zurückzuführen. Unter solchen Umständen wird allgemein in Rußland mit einer Hungersnot gerechnet.

Wie steht es nun mit dem Viehdekret? Auch auf den Viehmärkten ist keinerlei Belebung zu bemerken, obgleich das Viehdekret im Gegensatz zum Getreidedekret keinen Zukunftswert darstellt. Das hat mehrfache Gründe. In diesem Dekret wird es nämlich für zweckmäßig befunden, den Kolchosenbauern und den Einzelbauern, die den „Plan zur Ablieferung genau erfüllt“ haben, die Möglichkeit zu bieten, ihr Vieh auf dem Markt, oder durch die Genossenschaftsläden zu verkaufen. Um das Recht zum Schlachten zu erhalten, muß sich also der Bauer zuerst vergewissern, daß er mit dem Plan der Fleischablieferung nicht im Rückstand sei. Derartige Feststellungen bei einer Behörde aber scheut der Bauer. Er schlachtet lieber „schwarz“ und verkauft das Fleisch heimlich an den Städter. Doch abgesehen von dem Mißtrauen des Bauern war, wie bereits vielfach in der Sowjetpresse geklagt worden, bei Eintritt der Einzelbauern in die Kolchosen von diesen das Vieh zum größten Teil geschlachtet worden. Einmal wollten sie sich für alle Fälle einen Sparpfennig sichern, sodann sahen sie nicht ein, warum sie den armen viehlosen Bauern ein Geschenk machen sollten. Es wird also kein Vieh auf die Märkte getrieben, da so gut wie kein überflüssiges Vieh bei den Bauern vorhanden ist. Was noch in den Ställen steht, wird für den eigenen Lebensunterhalt der Bauern dringend benötigt.

Dazu kommt noch ein Letztes. Es ist zwar das Schlachten und Verkaufen freigegeben; doch die Vorschrift, daß der Verkauf nicht freihändig erfolgen dürfe, ist geblieben, wie dies beim Leninschen „Nep“ an die privaten Händler möglich war. Jetzt darf das Vieh nur an die Kolchosenläden, oder auf dem freien Markt, auf dem eine strenge Kontrolle herrscht, verkauft werden. Schließlich kommt dazu auch noch die Furcht, als „Kulak“ (Großbauer) verdächtigt zu werden, da die verordnete Sondersteuer für die Großbauern nicht abgeschafft wurde.

Beide Dekrete haben, wie gesagt, bisher keinerlei belebende Wirkung ausgeübt. Es wäre daher voreilig, von einer Wiederkehr der „Nep“ zu sprechen. Dagegen mehren sich die Stimmen darüber, daß Rußland wieder einem Hungerwinter entgegen gehe. Es ist eben die alte Geschichte. Über den Meldungen von den vermeintlichen Riesenfortschritten auf dem Gebiet der Industrie wird die Tatsache außer Acht gelassen, daß in Sowjetrußland noch immer über 80 Prozent der Bevölkerung im Dorf wohnt und einzig und allein von den Erträgen des Ackers lebt. Sind solche Rückschläge, wie eben jetzt bei der Saatfläche zu verzeichnen, so kommt es im Dorf zu einer Hungersnot, gleichviel, ob inzwischen eine neue Riesenfabrik eröffnet, oder ein Riesenkraftwerk errichtet wurde. Von der Produktion beider können die Millionen Bauern nicht satt werden.

Wieder einmal drängt sich in Rußland das Bauernproblem in den Vordergrund und überschattet alle Fortschritte auf der Industriefront, obgleich der russische Bauer bisher stets nur Objekt, niemals Subjekt der zaristischen wie der bolschewistischen Politik gewesen ist.

*

Hungernde Dörfer in der Sowjet-Ukraine.

Der „Kurjer Warszawski“ veröffentlicht düstere Schilderungen der gegenwärtig in der Sowjetukraine herrschenden Hungerkatastrophe. Der russische Premierminister Molotow und der Vertreter Stalins im Politbureau der Kommunistischen Partei, Kaganowitsch, seien mit einem großen Stab aus Moskau in der Sowjetukraine eingetroffen, um die Verhältnisse an Ort und Stelle zu prüfen. In Charkow habe eine lange Konferenz mit dem Chef der Ukrainischen Sowjetrepublik, Tschubar, stattgefunden.

Nach einer amtlichen Darstellung der sowjetrussischen Behörden **soll die Hungersnot in vielen Ortschaften so furchtbar sein, daß die Mitglieder verschiedener landwirtschaftlicher Kollektiven sich nur von Wurzeln und Gras nähren.**

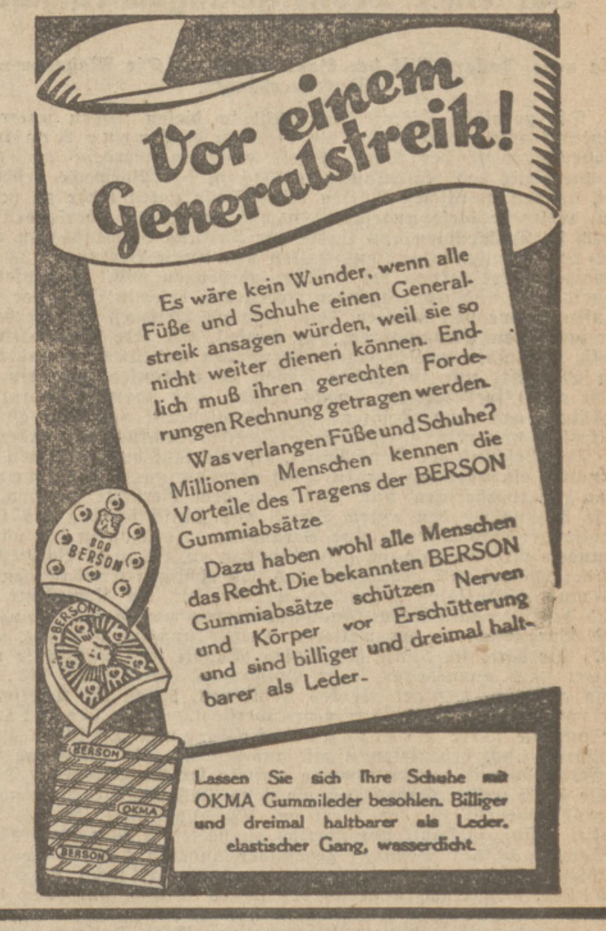
Entgegen der früheren Übung wurden keine Repressalien gegen solche Bauern beschlossen, die die Frühjahrsaussaat unterlassen haben. Die Anbaufläche soll dieses Jahr viel geringer sein, als in den amtlichen Statistiken angegeben wird. Die Zuckerrüben-Kulturen im Bezirk von Kiew und in Wolhynien seien durch Unwetterkatastrophen zerstört worden. Die Kiewer „Proletarska Prawda“ berichtet, daß 300 000 Pud Getreide unter die hungernden Bauern der staatlichen Agrargüter verteilt wurden.

Lloyd George und die Zarentragödie.

Die Tochter des früheren englischen Botschafters in Rußland, Buchanan, hat in einem soeben veröffentlichten Buch Lloyd George den Vorwurf gemacht, an der Zarentragödie mitschuldig zu sein, weil er der Zarenfamilie das Asylrecht in England verweigert hätte, das der englische König ihr gewähren wollte. Nach Ausbruch der russischen Revolution hätte Buchanan ein Telegramm aus England erhalten, worin König Georg die Zarenfamilie nach England einlud. Er begann sofort die nötigen Vorbereitungen, erhielt dann aber ein weiteres Telegramm aus London, in dem die Englische Regierung dieses frühere Angebot zurückzog. Nach der Darstellung der Schreiben soll Lloyd George dem König erklärt haben, daß die russische Zarenfamilie in England nicht genehm sein würde und daß man mit Arbeiterunruhen rechnen müsse, falls sie nach England käme.

Hierzu läßt nun Lloyd George erklären, er könne sich zwar nicht mehr genau erinnern. Sehr wahrscheinlich hätte er aber dem König diesen Rat gegeben. Zu jener Zeit hätte England versucht, Kerenski zur Fortsetzung des Kampfes an der Seite der Alliierten zu überreden, und es würde diese Verhandlungen gestört haben, wenn man dem Zaren erlaubt hätte, nach England zu kommen.

Die Schreiberin behauptet, daß Lloyd George dem König Georg V. gesagt hätte, die Britische Botschaft in Petersburg stände unter dem Einfluß von Angstmachern und hätte die der Zarenfamilie drohenden Gefahren gewaltig übertrieben.



Kleine Rundschau.

Die Ostgebiete ohne Irrenhäuser.

* **Warschau (Warszawa), 7. Juni.** Die Ostgebiete ohne Irrenhäuser. Einen erschütternden Bericht über den Umfang von Geisteskrankheiten in den Ostgebieten erstattete kürzlich die Ärztekammer der Wojewodschaften Wilna und Nowogrodek der Hauptkammer in Warschau. Auf der Jahresversammlung der Wilna-Nowogrodeker Ärztekammer wurde die Frage des furchtbaren Zustandes auf dem Gebiet des Geisteskrankenwesens an den Ostgrenzen besprochen. **Die Kammer stellte dabei die Tatsache fest, daß die Geisteskranken massenhaft von den Bauern in Ställen und Kammern an Ketten gehalten werden.** Die Kranken werden ängstlich vor den Behörden versteckt, da man Verwaltungsstrafen befürchtet. Die Wilna-Nowogrodeker Ärztekammer lenkt in ihrem Bericht die Aufmerksamkeit der Gesamtheit der Ärzte auf diesen furchtbaren Zustand. Die Behörden dürfen, so heißt es in dem Bericht, die Augen vor so beunruhigenden Tatsachen nicht verschließen. Der Bau von Heilanstalten für Geisteskranke sei eine dringende Lebensnotwendigkeit, besonders in den Ostgebieten, wo es fast überhaupt keine Krankenhäuser für diese unglücklichen Menschen gibt.

100 ZŁOTY in bar

erhält jeder, der bei uns eine Schweizer Taschenuhr, Nickel, eleg., mit reg. Gang u. 3jähriger Garantie zum Preise von zł 11.95 (mit leuchtendem Zifferblatt zł 14.95, aus am. Gold zł 15.95, Damen- oder Herren-Armbanduhr mit leucht. Ziffernbl. zł 17.50) bestellt und gleichzeitig uns die richtige Lösung des unten angeführten mathematischen Rätsels einsendet.

Wie ist das Rätsel aufzulösen? Zahlen von 1 bis 9 (nicht weniger als 1 und nicht mehr als 9) sind in den Quadraten so einzusetzen, daß bei den Additionen in allen (horizontalen, verticalen und schrägen Linien sich die Summe 15 ergibt. Die Reihenfolge der eingesetzten Zahlen spielt keine Rolle. Die Additionssumme 15 muß sich, so oft als es möglich ist, wiederholen. **Bedingungen:** 1. Die Lösung des Rätsels ist gleichzeitig mit der Bestellung einzusenden und ist mit der Unterschrift des Einsenders zu versehen. 2. Die Verteilung der Prämie erfolgt nicht auf Grund einer Auslosung [keine Lotterie], sondern jeder, der die richtige Lösung des Rätsels einsendet, erhält obige Prämie. 3. Bestellungen nehmen wir nur bis zum 30. Juni 1932 entgegen. Am 10. Juli 1932 versenden wir die Prämie an diejenigen, die das Rätsel richtig aufgelöst haben. Am gleichen Tage erfolgt die Veröffentlichung der richtigen Lösung des Rätsels sowie aller Namen der Personen, die die Prämie erhielten. Jeder Teilnehmer erhält einen Abdruck dieser Veröffentlichung. 4. Die richtige Lösung des Rätsels wurde von unserer Firma zu Händen des Notares der freien Stadt Danzig Herrn Justizrat Adam hinterlegt. 5. Die **Auszahlung** der Prämie für richtige Lösungen wurde durch eine Einlage bei der Bank Związku Spółek Zarobkowych in Danzig **sichergestellt.** 6. Jeder Bestellung (im Päckchen) ist eine Bescheinigung beigefügt, die den Empfänger zur Entgegennahme der Prämie berechtigt. 7. Bei Nichtgefallen der Uhr nehmen wir diese innerhalb 8 Tagen nach dem Erhalt zurück und retournieren sofort das Geld. Versand erfolgt per Nachnahme. Für Verpackung und Versandspesen berechnen wir zł 1.95.



Bestellungen und Rätsellösungen bitten wir zu richten an: 5354

Uhren-Niederlage **„ALTONA“ DANZIG - GDAŃSK 3** Poczta Polska

Direktor
und Prokurist, 39 Jahre, gepflegtes Aeßere, 1,75 groß, von ritterlicher Denkungsart, ersehnt
Neigungsehe
mit einem offenen, herzigen Lebenskamerad., passend zum Alter und meiner großzügigen Lebensanschauung.
Nur ernstgemeinte, nichtanonyme, nichtpostlagernde Zuschrift. unt. „Dt. 54470“ an den
Verlag Ott & Co., Berlin-Wilmersdorf, Kaiserallee 41, erbeten.

Lehrer, Beamte, Landwirte, Kaufleute, Angestellte usw. wünsch. **glückl. Heirat.** Damen, a. ohne Vermög. kostenl. Ausk. Diskret. **Stabrey, Berlin,** 3239 Stolpischestr. 48.

Plätte billig steife Wäsche. 2433 Hoffmann, Dluga 45.

Heirat

Gold., ehrl. gesinntem Herrn im Alt. b. 45 J. m. Geschäftsinteresse w. Gelegenh. gebot., in ein schön. Landgrundst. m. Geschäftsbetr. **einzuheiraten.** Vermög. erforderl. Off. u. **R. 2449** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Landwirtstochter

evangl., blond, 23 J. alt, 10 000 Złoty Vermögen, wünscht **Einheirat** in Landwirtsch., od. Herrn mit entsprechend. Vermög., kennen zu lernen. Off. unt. **W. 5392** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Wollen Sie heiraten? nach Danzig, Deutschland!
so schreiben Sie sofort. 5301

Kaufmann	29	Jahre,	mit Vermögen
"	36	"	Deutschland
"	55	"	"
Rittergutsbesitzer	42	"	Polen
Malermeister	30	"	Danzig
Schneidermeister	36	"	"
Fleischermeister	31	"	"
Konditormeister	32	"	"
Werkmeister	42	"	"
bess. Handwerker	28	"	mit Vermögen
Erfinder	37	"	Danzig
Maschinenfabrikant	28	"	Polen
" "	54	"	"
Architekt "	32	"	Danzig

suchen **Heirat** durch **Elite-Eheanbahnung** Danzig-Langfuhr, Friedensteg 12.

Intellig. Fräulein Mitte 30, dunkel, kathol., Herzensbildg. verträglich, wirtschaftlich, mit Wäsche- u. Möbelausstattg. sowie spät. Vermög., sucht gutsituiert. Herrn (auch Witw. mit eigenem Heim) zwecks **Heirat** kennen zu lernen. Gefl. Zuschrift. unt. **L. 5334** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Besitzer von 300 Mg. Wirtschaft w. **Heirat.** Evgl. Damen vom Lande, v. 25 bis 35 J., mit 20—30 000 zł können sich meld. Auch Einh. in g. L. angenehm. Off. u. S. 2450 an die Geschst. d. Ztg.

Eheanbahnung schnell, diskret, anerkannt.
Elite-Eheanbahnung Danzig-Langfuhr, Friedenssteg 12. 5205
Bekannt im In- und Ausland.

Großkaufmann, selbständ., 29 Jahre alt, evgl., Danziger Staatsangehörigkeit, sucht **zwecks Heirat** Damekennen zu lernen mit entspr. Barvermög. Diskretion Ehrensache. Offert. mit Bild, welches retourniert wird, unt. **F. 5242** a. d. Gst. d. Z. erb.

Für einen älter. evgl., tüchtig. **Landwirt** wird **Einheirat** gebot. in eine 60 Mrg. große Landwirtschaft, Nähe d. Großstadt gelegen. Herren m. entspr. Vermög., denen es an ein. traut. Heim geleg. ist, woll. ihre Off. richt. u. **J. 5312** a. d. Gsch. d. Z.

Heirat Hauseigent. m. schönem, groß. Laden, ev., **sucht** einen solid., strebs., evgl. **Kaufmann** bis 33 J., zwecks Gründung eines Geschäfts, mit ca. 15—20 000 Złoty Vermögen, kennen zu lernen. Offerten unter **M. 5258** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.



Schimmernde, duftige Stores,

Gardinen und Vorhänge bringen die rechte Behaglichkeit in Ihr Heim. Erhalten Sie ihre Schönheit durch Persil!

Einweichen in lauwarmem Wasser, leichtes Durchdrücken in lauwarmer Persillösung und gutes Spülen in ebenfalls lauwarmem Wasser reinigt gründlich und schonend.

Farbige Stoffe wäscht man kalt, nachdem man vorher die Waschechtheit an einem Zipfel ausprobiert hat.

Persil bleibt Persil

Selbst. Handwerk. mit eig. Werkst., evgl., 46 J., sucht Bekanntsch. m. ält. Fräul. od. Witwe zw. **Heirat.** Off. u. **M. 2431** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelter., s. erfahr., besser. **Fräul.,** n. unvermögd., stattl., sucht **Heirat od. Stellg.** b. n. bess. Herrn. Off. mögl. m. Bild, w. ret. wird, unt. **Z. 2306** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Glückliche Ehen vermittelt **Mirta, Bydgoszcz** Podgórna 10, II., r. 2458

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Wirtschaft der Woche.

Vor einer Devisenzwangswirtschaft in Polen?

Die neue Dollarpolitik der Bank Polski. — Die Maßnahmen des Bankenverbandes.

Die polnische Öffentlichkeit steht in diesen Tagen unter dem Eindruck zweier Ereignisse, die vielleicht eine neue Ära in der Währungspolitik der Bank Polski einleiten werden: der neuen Dollarpolitik des Noteninstitutes, das in der Vorwoche beschlossen hat, an den polnischen Börsen keine Dollarnoten mehr zu verkaufen, vielmehr diese ungesäumt nach Newyork zu übersenden, wodurch sie Dollarnoten aus ihrem zur Deckung verwendbaren Valuten- und Devisenbestand ausschalten und damit Verlusten aus einer etwaigen Kurssenkung des Dollars vorbeugen will. Von viel einschneidender und weittragender Bedeutung erscheint aber der unter Einflußnahme von höherer Seite erfolgte **Beschluß des Verbandes der polnischen Privatbanken, den Handel, also jede Transaktion in Gold, in Stäben und Münzen einzustellen und Devisen und Valuten aller Art nur in solchen Fällen zu verkaufen, wo kein Verdacht eines spekulativen Zwecks besteht,** was praktisch darauf hinausläuft, daß beim Devisen- und Valutenkauf von jetzt ab ausschließlich nur rein wirtschaftliche Zwecke berücksichtigt werden.

Der Beschluß der Bank Polski, den Verkauf von effektiven Dollarnoten einzustellen, hat in Börsenkreisen starke Beunruhigung hervorgerufen und Anlaß zu dem Gerüchte gegeben, daß diese Maßnahme den ersten Schritt zur Einschränkung des freien Devisenverkehrs bedeute, eine Voraussage, die schon in den nächsten Stunden ihre Bestätigung gefunden hat. Diese neue Valutenpolitik der Bank Polski geht zweifellos von richtigen Erwägungen aus. Es muß rückhaltslos zugegeben werden, daß die Notenbank während der internationalen Finanzkatastrophe eine starke Vorsicht und Voraussicht in der weiteren Entwicklung an den Tag gelegt hat. Sie hatte im Laufe der letzten Monate ihre Goldkäufe unerwartet stark ausgedehnt. Ihr Goldbestand beläuft sich bis heute schon auf nicht weniger als 555 Millionen, denen ein Devisenvorrat von nur 156 Millionen gegenübersteht. Diese Goldkäufe, die auf die starke Vertrauenskrise zum Dollar zurückzuführen sind, bedeuteten nichts anderes als die **Schaffung eines Sicherheitsventils gegen etwaige weitere Erschütterungen.** Diesem Ziele dient letzten Endes auch die neue Dollarpolitik, die eindeutig darauf abgestellt ist, den Wert der Deckungsmittel, die die Bank Polski besitzt, so stabil wie möglich zu halten, indem die bisherige Bevorzugung des Dollars gegenüber anderen hochwertigen ausländischen Valuten beseitigt und damit die Flucht aus dem Dollar, die gerade während der letzten Wochen auf allen Geldplätzen der Welt außerordentlich groß war, begünstigt wird. Durch die in letzter Zeit erfolgte Umwandlung ihrer Dollars entweder in Franks oder in Gold will die Bank Polski ihre Position festigen.

Mit der Einstellung des Verkaufes von effektiven Dollarnoten wird ein weiterer, nicht minder **wichtiger Nebenzweck verfolgt: man will die starke Position des Dollars als eine zweite Währung neben dem Złoty erschüttern und auf diese Weise das Vertrauen zur Inlandswährung weitgehend stärken.** Aus einer kürzlich angestellten Untersuchung geht hervor, daß die Dollareinlagen bei den polnischen Banken allein die respektable Summe von 68 Millionen Dollar ausmachen. Die Höhe der statistisch kaum erfaßbaren Dollarverpflichtungen wird auf mehr als 120 Millionen Dollar geschätzt. Eine ganze Reihe von Industrie- und Handelszweigen tätigte bisher ihre Geschäfte ausschließlich in USA.-Währung und welcher Beliebtheit sich der Dollar in Polen erfreut, erhellt schon aus der Tatsache, daß in einigen Kreditgenossenschaften das Verhältnis der Dollar- zu den Złotyeinlagen 90 Prozent und bei allen polnischen Kreditinstituten 32 Prozent ausmacht. Würde also die Bank Polski mit der Einstellung des Verkaufes von effektiven Dollarnoten den Effekt erzielen, daß die Vorliebe für Anlagen in Dollars erschüttert und das Vertrauen zum Złoty befestigt wird, so wird diese Maßnahme die erwünschte Wirkung zeitigen und zur Gesundung des durch die praktische Doppelwährung bewirkten Währungschaos beitragen. **Aber leider besteht — nach den Erfahrungen der letzten Jahre — aller Anlaß zu der Befürchtung, daß der Sparer, aufgescheucht duch die Dollarangst, seine Zuflucht zu anderen Währungen als Anlagemittel nimmt und den Złoty aus allen Kalkulationen ausschließt.** Man muß nur an die Vorgänge der letzten Wochen zurückdenken, an die Panik, die die Dollarbesitzer in Polen ergriff, als sie die Nachricht von der bevorstehenden Devalvation der amerikanischen Währung empfingen. Von einer Verwandlung der Dollar- in Złotyeinlagen war nichts zu bemerken, es blieb nur eine einzige ungünstige Nebenwirkung, ein weiterer rapider Einlagenabfluß bei den Banken und Sparkassen. In diesem Zusammenhang wirft sich noch eine andere, nicht minder wichtige Frage auf. Muß die Einstellung des Verkaufes von effektiven Dollarnoten unbedingt zu einer verringerten Nachfrage nach USA.-Noten führen oder steht nicht vielmehr zu befürchten, daß gerade die entgegengesetzte Wirkung eintritt und der Bedarf sich erhöhen wird, was zwangsläufig zu einer Kurssteigerung für Dollarnoten führen müßte? Der Sparer und Spekulant, der Dollar erwerben will, sei es nun zu Geschäfts-, sei es zu Thesaurierungszwecken, wird trotz der Verfügungen der Bank Polski noch immer die Möglichkeit haben, auf illegalem Wege sich die gewünschte Menge von Dollarnoten, auch unter Bezahlung eines höheren Kurses, zu verschaffen. Damit wäre der Spekulation der „schwarzen Börse" wieder Tür und Tor geöffnet und es könnte sehr leicht der Fall eintreten, daß künstlich eine Dollarhausse erzeugt wird, die die Dollarnachfrage erhöhen und bei der zu erwartenden wiederum künstlich erzeugten Dollarbaisse den Dollarbesitzern ernste Verluste zufügen würde. Damit könnte das Gefühl der Unsicherheit, das heute die breiten Bevölkerungskreise beherrscht, nur noch erhöht werden.

Auch die Zwangsmaßnahmen, die der polnische Bankenverband beschlossen hat und die praktisch eine Einschränkung des freien Devisenverkehrs in Polen bedienten, müssen ernste Bedenken auslösen. Nach diesen Beschlüssen sollen in Zukunft Valuten und Devisen an private Kunden nicht mehr verkauft werden, womit **die Bekämpfung der privaten Valutaspekulation** bezweckt wird. Dagegen soll der Verkauf von ausländischen Zahlungsmitteln an Kaufleute und Industrielle, die die Gelder für Geschäftstransaktionen mit dem Auslande benötigen, voll aufrecht erhalten bleiben. Schließlich hat der Bankenverband noch beschlossen, ausländische Wertpapiere auf den Auslandsbörsen für die Bankkundschaft nur dann anzukaufen, wenn die Auftraggeber die für solche Transaktionen notwendigen Summen in der betreffenden fremden Valuta oder Devisen der Bank zur Verfügung stellen. Damit kehrt man zu den Maßnahmen zurück, von denen man sich in der Nachkriegszeit eine erhöhte Garantie der Sicherheit der Währung versprochen hat.

Es soll zugegeben werden: die Notenbank hat damit aus der bedenklichen Entwicklung ihres Devisenportefeuilles die Folgen gezogen, aber es drängt sich zunächst die Frage auf, ob sie dem Devisenabfluß die normalen banktechnischen Mittel entgegengesetzt hat und ob es unter Ausnützung aller ihr hierfür zu Gebote stehenden Mittel zu dieser Devisenzwangsbewirtschaftung unbedingt kommen mußte. Die Welle, die zu dieser Schutzmaßnahme geführt hat, wurzelt letzten Endes im Rückruf kurzfristiger Auslandsgelder, der in Polen ebenso wie im übrigen Europa außerhalb des Dreiecks Amsterdam-Paris-Zürich nach dem Zusammenbruch der Österreichischen Kreditanstalt eingesetzt hatte. Bis zum Herbst v. J. waren diese Gelder zurückgezahlt und nach Ausbruch der deutschen Finanzkrise war Polen in der glücklichen Lage einer minimalen Auslandsverschuldung. Es setzte jedoch die Wirkung eingefrorener Auslandsforderungen in Gestalt eines fortdauernden Devisenabflusses beim Noteninstitut ein. Die polnischen Importeure bezahlten weiter ihre Rechnungen, die Exporteure aber konnten vielfach ihre Guthaben nicht hereinbekommen. Dies mußte das Gleichgewicht der Devisenbilanz stören. Wahrscheinlich hätten die normalen banktechnischen Mittel, Diskonterhöhung und rigorosere Wechselzensur der Bank Polski, diesen Faktoren gegenüber hingereicht, wenn nicht das polnische Publikum selbst nervös geworden wäre. Es hat keinen Sinn zu leugnen, daß es Kapitalflucht war, die schließlich die letztens erlassene Maßnahme zur Einschränkung des freien Devisenverkehrs zur Folge haben mußte.

Diese Maßnahme bedeutet zweifellos **eine überaus empfindliche Beeinträchtigung der Wirtschaft, aber auf der anderen Seite ist die Tatsache nicht aus der Welt zu schaffen, daß die Bank Polski zu wenig Devisen besitzt.** Welchen Erfolg immer die Devisen-Kontrollwirtschaft haben wird, wird das Noteninstitut mit seinen Mitteln ängstlich haushalten müssen, schon deshalb, weil seine Devisenbestände nicht ausschließlich für den Warenimport verfügbar sind, sondern auch für die Zinsen der Auslandsverschuldung herhalten müssen. Jedenfalls darf man sich heute keinen Täuschungen hingeben: **der freie Devisenhandel wird nicht so rasch wieder aufgerichtet werden.** Der Krücke der Devisenbewirtschaftung wird die polnische Währung solange nicht entbehren können, als die Gewitterwolke des internationalen Währungschaos über der **Weltwirtschaft schwebt.**

DEUTSCHE VOLKSBANK
Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością w Bydgoszczy
Centrale Bydgoszcz
Filialen:
Chełmno Świecie
Grudziądz Wejherowo
Koronowo Wyrzysk
Schnellste und sorgfältigste Erledigung aller Bankgeschäfte
Günstige Verzinsung von Spareinlagen in jeder Währung

Die Landwirtschaftskonferenz eröffnet.

Am 10. d. M. begann in Warschau die diesjährige Landwirtschafts-Konferenz, deren Aufgabe in der Entgegennahme der Ansichten der Landwirtschaftskreise in bezug auf die Landwirtschaftspolitik für das Jahr 1932/33 besteht. Die Konferenz wurde vom Minister Ludkiewicz eröffnet, der in seiner Rede die Bedeutung hervorhob, die man einer programmatischen Zusammenarbeit mit Landwirtschaftskreisen beimißt. Minister Ludkiewicz charakterisierte die Hauptaufgaben der Wirtschaftspolitik im Bereich der Landwirtschaft und wies besonders auf die große Bedeutung eines strengen Programms hin, das sich mit dem Absatz von Züchtereiprodukten der Landwirtschaft befaßt. Nach dieser Rede ergriff der Vizeminister im Innenministerium, Kossak, das Wort, der sich besonders mit den Fragen rentabler Preise in der Landwirtschaft befaßte. Im Namen des Verbandes der landwirtschaftlichen Organisationen sprach Leon Plucinski, der der Regierung und insbesondere dem Landwirtschaftsministerium den Dank für die Einberufung dieser Konferenz aussprach, für welche die Landwirtschaft große Hoffnungen hege. Das Ergebnis der vorjährigen Konferenz sei für die Landwirtschaft im allgemeinen ein positives gewesen. Das gleiche sei von der augenblicklichen Konferenz zu erwarten. Im Verlauf der Beratungen wurden zwei Kommissionen gebildet. Die eine Kommission wird sich mit Fragen der Getreidepolitik, der Zoll- und Tarifpolitik beschäftigen. Die andere Kommission bearbeitet Absatz- und Exportfragen.

Die Lage am polnischen Kleiemarkt.

Einführung von Kleiezöllen gefordert.

Seit einiger Zeit begegnen die Mühlenbetriebe des westlichen Galiziens und Ostoberschlesiens wachsenden Absatzschwierigkeiten in bezug auf Kleie. Abgesehen von der Verringerung des Kleiekonsums im Inlande und der geschwächten Kaufkraft der Landwirtschaft, wird von interessierter Seite betont, daß die Absatzschwierigkeiten vornehmlich auf die ständig wachsende Einfuhr von rumänischer und tschechischer Kleie zurückzuführen seien. Einem Kleieimport aus diesen Ländern stehen keine Hindernisse im Wege, weil dieses Produkt in Polen einfuhrzollfrei ist und auch keinem Einfuhrverbot unterliegt. Im Jahre 1930 wurden auf diese Weise rund 46 000 Dz. Kleie im Werte von 1 233 000 Złoty, und im Jahre 1931 etwa 55 000 Dz. Kleie im Werte von 1 047 000 Złoty in Polen eingeführt. In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres belief sich der polnische Kleieimport auf rund 15 000 Dz. im Werte von 212 000 Złoty.

Nach Ansicht der polnischen Mühlenindustrie ist die Kleieeinfuhr vom Gesichtspunkt der Wirtschaftsinteressen Polens überflüssig, schädlich und ungerechtfertigt, so lange die inländische Produktion im eigenen Lande nicht abgesetzt werden könne und erhebliche Ausfuhrüberschüsse bestehen, für die seinerzeit die Landwirtschaft ihre Genehmigung auf Fortfall der Ausfuhrzölle erteilt habe, ohne daß es aber trotzdem gelungen sei, nennenswerte Mengen auszuführen.

Am schwerwiegendsten sei jedoch der Umstand, daß die massenweise Einfuhr von tschechischer Kleie unter falscher Deklaration erfolge. Und zwar sollen mittlere Kleiequalitäten zur Erlangung der tschechischen Ausfuhrprämie zunächst als geringwertiges Mehl und nach überschreiten der polnischen Grenze als Kleie deklariert sein. Diesem Umstande sei, so meint die „Gazeta Rolnicza", ein ständiges Ansteigen der Kleieeinfuhr zuzuschreiben, das in den Ziffern für die letzten Monate deutlich zum Ausdruck komme. Während im Februar d. J. 3048 Dz. im Werte von 45 000 Złoty importiert wurden, stieg die polnische Kleieeinfuhr im März bereits auf 7704 Dz. im Werte von 107 000 Złoty.

Angesichts dieser Situation haben die polnischen Mühlenverbände bei der Regierung die Einführung von Einfuhrzöllen auf ausländische Kleie gefordert. Der Einfuhrzoll, den die Müller auch für wirtschaftlich gerechtfertigt erachten, soll zwei Drittel des Zolls für Getreide ausmachen. Bis zur Einführung dieses Zolles wird die Regierung um genaue Untersuchung und Qualifizierung der eingeführten Kleie ersucht, um die Einfuhr solcher Kleie zu erschweren, die als Mehl deklariert wird.

Einfuhr von rumänischem Mais nach Polen. Angesichts des Mangels an Futtermitteln im östlichen Kleinpolen hat das polnische Finanzministerium die Genehmigung zur Einfuhr von 1500 To. rumänischem Mais erteilt. Der Import von Mais ist in Polen in diesem Jahr ganz unterbunden gewesen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 11. Juni auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 7½%, der Lombardsatz 8½%.

Der Złoty am 10. Juni. Danzig: Ueberweisung 57.26 bis 57,38, bar 57,27—57.39, Berlin: Ueberweisung, große Scheine 46,90—47,30. Wien: Ueberweisung 79.46—79,94, Prag: Ueberweisung 377,10-379,10, Paris: Ueberweisung 284,50, Zürich: Ueberweisung 57,75, London: Ueberweisung 32,75.

Warschauer Börse vom 10. Juni. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 124,40, 124,61 — 123,99, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig 174,75, 175,18 — 174.32, Helsingfors —, Spanien —, Holland 361,15, 362,05 — 360,25, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 32.80, 32,96 — 32,64, Newyork 8.905, 8.925 — 8,885, Oslo —, Paris 35,12½, 35,21 — 35.04, Prag 26.39½, 26.46 — 26.33, Riga —, Sofia —, Stockholm 169,50, 170,34 — 168.65, Schweiz 174,35, 174,78 — 173,92, Tallin —, Wien —, Italien 45,73, 45,96 — 45,50.

Freihandelskurs der Reichsmark 211,40.

Berlin, 10. Juni. Amtliche Devisenkurse. **Newyork 4,209—4,217,** London 15.455—15,495, Holland 170.68—171,02, Norwegen 77,02—77,18, Schweden 79,07—79.23, Belgien 58,74—58,86, Italien 21,60—21,64, Frankreich 16.60—16,64, Schweiz 82,30,—82,46, Prag 12,465—12,485, Wien 51,95—52,05, Danzig 82,52—82,68, Warschau 46,90—47,30.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,86 Zł., do. kl. Scheine 8,85 Zł., 1 Pfd. Sterling 32,59 Zł., 100 Schweizer Franken 173,67 Zł., 100 franz. Franken 34,99 Zł., 100 deutsche Mark 209,00 Zł., 100 Danziger Gulden 174,07 Zł., tschech. Krone 26,24 Zł., österr. Schilling —,— Zł.

Produktenmarkt.

Warschau, 10. Juni. Getreide, Mehl und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Roggen 30,00—30.25, Weizen 31,50—32,00, Sammelweizen 30,50—31.00, Einheitshafer 25,50—26.50, Sammelhafer 23,50—24,00, Grützgerste 22,00—22,50, Braugerste —,—, Speisefelderbsen 30,00—33,00, Viktoriaerbsen 30,00—34,00, Winterraps 38,00—40,00, Rotklee ohne dicke Flachsseide —,—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —,—, roher Weißklee —,—, roher Weißklee bis 97% gereinigt —,—, Luxus-Weizenmehl 50,00—55,00, Weizenmehl 4/0 45,00—50,00, Roggenmehl I 44,00—46,00, Roggenmehl II 34,00—35,00, grobe Weizenkleie 14,50—15.00, mittlere 14,00—14,25, Roggenkleie 14,50—15,00, Leinkuchen 22,00—23,00, Rapskuchen 17,00 bis 18,00, Sonnenblumenkuchen 18,00—18,50, doppelt gereinigte Seradella 30,00—33,00, blaue Lupinen 14,00—15,00, gelbe 20,50—22,50, Peluschken 26,00—27,00, Wicke 25,00—26,00.

Umsätze 446½ to, davon 151 to Roggen. Tendenz ruhig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 10. Juni. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Transaktionspreise:

Roggen	30 to	28.75
	15 to	28.60
	30 to	28.50
Weizen	45 to	29.75
Prima-Weizen	30 to	30.00

Richtpreise:

Weizen	29.75—30.00	Sommerwicke	—.—
Roggen	28.50—28.75	Blaue Lupinen	11.00—12.00
Gerste 64—66 kg	20.50—21.50	Gelbe Lupinen	13.50—14.50
Gerste 68 kg	21.50—22.50	Seradella	—.—
Braugerste	—.—	Fabrikkartoffeln pro Kilo %	—.—
Hafer	20.50—21.00	Senf	—.—
Roggenmehl (65%)	42.25—43.25	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenmehl (65%)	44.25—46.25	Roggenstroh, gepr.	—.—
Weizenkleie	13.00—14.00	Heu, lose	—.—
Weizenkleie (grob)	14.25—15.25	Heu, gepreßt	—.—
Roggenkleie	15.00—15.25	Netzeheu	—.—
Raps	—.—	Leinkuchen 36—38%	24.00—26.00
Peluschken	—.—	Rapskuchen 36—38%	18.00—19.00
Felderbsen	—.—	Sonnenblumenkuchen 46—48%	18.00—19.00
Viktoriaerbsen	—.—		
Folgererbsen	—.—		

Gesamttendenz: ruhig. — Beträchtliches Angebot von Brotgetreide bei erschwertem Absatz.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 30 to.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 10. Juni notierte unverbindlich für Durchschnittsqualitäten per 100 Kg.: Rotklee 150—220, Weißklee 200—400, Schwedenklee 170—180, Gelbklee, enthülst 170—190, Gelbklee in Hülsen 90—100, Inkarnatklee 80—90, Wundklee 200—240, Engl. Raygras, hiesiges 45—50, Timothee 24—26, Seradella 28—30, Sommerwicken 20—24, Winterwicken (Vicia villosa) 32—38, Peluschken 20—24, Viktoriaerbsen 24—28, Felderbsen, kleine 22—24, Senf 30—34, Sommerrübsen 35—39, Winterraps 32—36, Buchweizen 22—26, Hanf 45—55, Leinsamen 34—38, Hirse 20—23, Mohn, blau 80—95, Mohn, weiß 70—80, Lupinen, blau 12—14, Lupinen, gelb 14—16 zł.

Danziger Getreidebörse vom 10. Juni. (Nichtamtlich.) Weizen, 128 Pfd. 16,70, Roggen 17.00, Gerste 13,25—13,50, Futtergerste 12,75—13,00, Hafer —,—, Viktoriaerbsen 15.00—18.00, grüne Erbsen 21,00—26,00, Roggenkleie 10,00, Weizenkleie 10,00 G. per 100 kg frei Danzig.

Die Marktlage ist weiterhin unverändert geblieben. Dem ziemlich großen Angebot steht keine Nachfrage gegenüber.

Juni-Lieferung.

Weizenmehl, alt 27,50 G., 60% Roggenmehl 27,00 G. per 100 kg.

Berliner Produktenbericht vom 10. Juni. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 77—76 Kg., —,—, Roggen märk., 72—73 Kg. 190,00—192,00, Braugerste —,—, Futter- und Industriegerste 167,00—173,00, Hafer, märk. 157,00—161,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 31,25—35,00, Roggenmehl 25,60—27,40, Weizenkleie 10,50—11,00, Roggenkleie 9,80—10,30, Raps —,—, Viktoriaerbsen 17,00—23,00, Kleine Speiseerbsen 21,00—24,00, Futtererbsen 15,00—17,00, Peluschken 16,00—18.00, Ackerbohnen 15,00—17,00, Wicken 16,00—18,00, Lupinen, blaue 10,00—11,00, Lupinen, gelbe 14,00 bis 15,50, Serradella —,—, Leinkuchen 10,30—10,40, Trockenschnitzel 8,70, Soya-Extraktionsschrot 11,00, Kartoffelflocken —,—.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 10. Juni. (Amtl. Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 1 Ochse, — Bullen, 20 Kühe; zusammen 21 Rinder, 411 Schweine, 252 Kälber, 20 Schafe, 210 Ferkel; zusammen 914 Tiere.

Aus Anlaß des kleinen Aufgebots fanden keine Notierungen statt.

Die Großpolnische Landwirtschaftskammer gibt folgende Preise für Bacon-Schweine für 100 kg bekannt:

Schweine loco Verlade-Station I. Kl. 84—88
" " " II. Kl. 76—80.

Berliner Viehmarkt vom 10. Juni. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2481 Rinder, darunter 249 Ochsen, 968 Bullen, 1264 Kühe und Färsen, 1762 Kälber, 7066 Schafe, — Ziegen, 10398 Schweine, — Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 39, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 36—38, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 33—35, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 28—31. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 29—31, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 27—29, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 24—26, d) gering genährte 23—24. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 27—30, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 23—26, c) fleischige 18—22, d) gering genährte 13—16. Färsen Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 34—35, b) vollfleischige 32—33, c) fleischige 25—30. Fresser: 19—24.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 36—45, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 26—38, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 18—25.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 40—41, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 37—39, 2. 28—29, c) fleischiges Schafvieh 30—32, d) gering genährtes Schafvieh 20—28.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. —,— b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 38, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 36—38, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 35—36, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 31—34, f) Sauen 33—34.

Ziegen: —.—.

Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware glatt, jüngere, fette Bullen über Notiz; Kälber langsam; Schafe glatt; bei Schweinen ziemlich ruhig.

London, 10. Juni. Amtliche Notierungen am englischen Baconmarkt für 1 cwt. in engl. Sh.: Polnische Bacons 46—52. Am Markte herrschte sowohl von seiten Polens, wie besonders von seiten Dänemarks ein starkes Angebot.